Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 39. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk. durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 8259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zweimal. – Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.) Zu. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272 Eing Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 24. Januar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

In letzter Stunde.

Die verfassungsmäßige Frist seit der Auflösung des Reichstags bis zu den Neuwahlen ist verstrichen. Die Wähler haben nun an die Urne zu treten, um die Geschicke des deutschen Vaterlandes zu entscheiden.

Es ist eine der schwersten und wichtigsten Entscheidungen, vor die das deutsche Volk seit Jahren gestellt ist. Es gilt, für Deutschlands Ehre und Machtstellung einzutreten, unseren kämpfenden Brüdern und Söhnen in den Kolonien durch Bewilligung der notwendigen Mittel beizustehen, Deutschlands Waffenehre gegenüber dem Auslande, das neidisch auf unsere großartige wirtschaftliche Entwicklung blickt, aufrecht zu erhalten, und so liegt in der Hand jedes Reichstagswählers die Entscheidung über das erhöhte oder verminderte Ansehen der deutschen Nation vor allen Völkern und damit die Entscheidung über Krieg und Frieden. Würde bei den Wahlen die Umsturzpartei, der das Wort „Vaterland" ein leerer Begriff ist, zum Siege gelangen, dann würde das Ausland darin ein Zeichen der inneren Zerrissenheit Deutschlands erblicken und bei erster passender Gelegenheit, wohl gerüstet, die deutschen Interessen darnieder treten. Das muß jeder Deutsche verhüten, der noch einen Funken Ehrgefühl besitzt für die Nation, der er angehört, für den Stamm, aus dem er emporgewachsen, für die Sprache, die er spricht. Seine Waffe ist der Stimmzettel für den nationalen Kandidaten.

Bei dieser Reichstagswahl steht aber noch mehr auf dem Spiele. Es gilt, den Siegeslauf der internationalen Sozialdemokratie, die den Klassenkampf auf ihre Fahne geschrieben und die planmäßige Verhetzung aller übrigen Stände sich zum Ziel gesetzt hat, nicht nur zu hemmen, sondern diese Partei, die das gesamte Bürgertum, Gewerbetreibende, Bauern, Handwerker und Beamte vernichten will, niederzuringen und sie im Rate der Nation bedeutungslos zu machen. Die jetzige Wahl ist eine Kraftprobe zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie. Wenn alle Kräfte sich freudig in den Dienst der vaterländischen Sache stellen, wenn kein bürgerlich denkender Mann an der Wahlurne fehlt, dann ist der Sieg unser, die Umsturzpartei geschlagen.

Der 25. Januar 1907 sei für alle guten Deutschen ein heiliger Tag. Heiligen heißt aussondern, dieser Tag sei ausgesondert aus den übrigen. Wenn wir bürgerlichen Parteien auch sonst im Zwiespalt sind, welche Wege zum Heil des Vaterlandes führen, an diesem Tage wollen wir vergessen, was uns sonst trennt, und wollen einig sein gegenüber der Sozialdemokratie, deren Führer Bebel oft genug erklärt hat, daß sie der Todfeind der gesamten bürgerlichen Gesellschaft sei.

Der 25. Januar sei ein Ruhmestag für die deutsche Nation, für das deutsche Bürgertum!

Der letzte Mann muß an die Wahlurne, der Schlachtruf:

Gegen die Sozialdemokratie!

muß das gesamte Bürgertum durchdringen. Aus einer gewaltigen Stimmenzahl für die bürgerlichen Kandidaten von der Memel bis zum Belt, vom Rhein bis zum Fuß der Alpen erklinge hell und jauchzend der Glockenton von Kaiser und Reich. Eine nationale Wahl wollen wir als Geburtstagsgeschenk darbringen dem geliebten Hohenzollernkaiser, der „allezeit Mehrer des Deutschen Reiches ist, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung".

Jeder Einzelne trägt die Verantwortung, jeder Einzelne gebe im nationalen Sinne seine Stimme ab, jeder Einzelne rüttle den säumigen oder lässigen Freund oder Berufsgenossen oder Nachbar auf zur Wahl, es kommt auf jede einzelne Stimme an! Wer an diesem Tage träge die Entscheidung anderen überläßt, versündigt sich an der Zukunft des deutschen Volkes.

Je glänzender die Wahlbeteiligung, desto glänzender der Sieg des Bürgertums, desto vernichtender die Niederlage der Sozialdemokratie.

Deutscher Reichstagswähler, an die Urne!

Zu den Reichstagswahlen.

Vorsicht!

Nachstehende Warnung an die bürgerlichen Parteien in Berlin, die äußerst angebracht erscheint, geht der „Post" zu: „Achtung! Sozialdemokratische Betrüger und Diebe gehen um! Besonders in Berlin werden die bürgerlichen Parteien in gleicher Weise von sozialdemokratischem Gesindel bedroht. Zettelverteiler sind überfallen und ihnen Tausende von Flugblättern geraubt worden! Genossen des Herrn Singer haben sich unter falschen Angaben in gegnerische Wahlbureaus geschlichen und sich zum Verteilen von Flugblättern erboten, um sie dann zu vernichten. Das Manöver ist geglückt. Die Meldung, daß Sozialdemokraten in die Häuser gehen wollen, um soeben ausgelegte gegnerische Flugblätter en gros zu stehlen, kann nicht ernst genug genommen werden. Man möge in solchen Fällen von Diebstahl kein Mitleid beweisen, sondern jedes Mitglied der sozialdemokratischen organisierten Diebesbanden, wenn man ihrer habhaft wird, festhalten und dem nächsten Schutzmann übergeben! Die Leiter der bürgerlichen Wahlbureaus haben ferner alle Ursache, am Wahltage selbst äußerst auf der Hut zu sein. Schon bei den vorigen Wahlen ist es vorgekommen, daß sich Sozialdemokraten zum Verteilen bürgerlicher Stimmzettel gegen Tageslohn haben anstellen lassen. Die ahnungslosen Wahlleiter mußten dann zu ihrem Schrecken merken, daß sie einem schlau eingefädelten Betruge zum Opfer gefallen waren; denn die Verteiler gaben dann an den Wahllokalen — die Zettel des sozialdemokratischen Kandidaten aus. Es ist ferner vorgekommen, daß Sozialdemokraten die Verteiler gegnerischer Zettel betrunken gemacht haben. Alle diese Erfahrungen werden sich nach dem, was man diesmal schon erlebt hat, wiederholen, wenn die Wahlleiter nicht eine äußerst scharfe Kontrolle ausüben. Hier und da glaubt man, sich durch genaue schriftliche Verträge mit den bezahlten Hilfskräften wenigsten einigermaßen sichern zu können. Die beste Kontrolle aber kann jeder nationale Wähler selber ausüben. Er vergesse nicht, daß in der Sozialdemokratie, die ja allerdings unter der Leitung eines Paul Singer steht, eine andere Moral herrscht als unter anständigen Menschen, eine Moral, die für anständige Menschen den Rat gerechtfertigt erscheinen läßt: Augen offen! Sozialdemokratische Diebe und Betrüger gehen um! Achtung! Glieder der „großen Kulturbewegung" kommen!"

Und wir fügen an: Vorsicht nicht nur in Berlin, sondern überall!

Die Turner und die Reichstagswahl.

An die deutschen Turner hat der Ausschuß der deutschen Turnerschaft von Leipzig aus einen überaus beherzigenswerten Aufruf erlassen, in welchem eindringlich vor dem Arbeiterturnerbunde gewarnt wird, der unter der Flagge der edlen Turnerei sozialdemokratische Gesinnung verbirgt und sozialdemokratische Propaganda treibt. Es heißt in dem Aufrufe:

Parteigeist, Kastengeist, Klassenherrschaft und tödlicher Haß gegen jeden, der nicht zur Fahne des sogenannten Proletariats schwört, — sie sind der Charakter der sozialdemokratischen Partei und ihres Arbeiterturnerbundes. Nur der organisierte, jeden anderen Menschen hassende Arbeiter soll herrschen, mag er auch noch so unerfahren und unreif sein. Es ist eine unwiderleghare Tatsache, daß zur Deutschen Turnerschaft gehörende Arbeiter in manchen Fabriken von ihren organisierten Arbeitsgenossen empörend behandelt und von den Arbeiterorganisationen mit Maßregelung bedroht werden.

Auch die große Lehre der sozialen Gleichheit aller, die fleißige und träge, kluge und unfähige, strebsame und gleichgültige Arbeiter alle in einen Topf wirft und dem tüchtigen Arbeiter verwehren will, mehr zu leisten als der Nichtsnutz, ist vom Arbeiterturnerbund aufgenommen worden und gestattet deshalb den Turnern den Wettkampf nicht. Tüchtigkeit und ehrliches Streben der einzelnen hat im Sumpfe der erstrebten allgemeinen Gleichheit der Zukunft eben keinen Platz!

In dieses lieb- und freudenlose Parteitreiben, in dem das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0001

Turnen nur als Lockmittel benutzt und Jahns hehre deutsche Schöpfung zur Metze einer Partei gemacht wird, will man Euch, deutsche Turner, hinüberlocken! Jahn preist man als Freiheitshelden und Revolutionär, — daß er aber den Vaterlandslosen in seiner Schwanenrede einen Absagebrief geschrieben, den sie nicht hinter den Spiegel stecken, — daß Jahn ebendort in herrlichen Worten ausgesprochen hat, daß Deutschlands, des Vaterlandes Einheit der Traum seines erwachenden Lebens, das Morgenrot seiner Jugend, der Sonnenschein seiner Mannes kraft und der Abendstern war, der ihm zur ewigen Ruhe winkte, — das verschweigen die Herren, weil es nicht in ihren Kram paßt!

Bleibt darum treu, Ihr Turngenossen, der deutschen Turnerei und damit dem Vaterlande! Bleibt treu der Arbeit im Gewand der Freude, wie ein Meister unserer Sache das deutsche Turnen so schön genannt hat! Arbeit im Gewand der Freude ist das Turnen dort sicher nicht, wo es als Parteimittel mißbraucht wird, — nein, dort ist es Arbeit im Gewande des Hasses und im Dienste vaterlandsloser, einseitiger Klassenziele!

Bleibet treu und reißt den falschen Propheten die Maske herunter. — helft das Werk, das Jahn dem deutschen Volke, dem deutschen Vaterlande zur Pflege der Volkskraft, der Mannes würde, der deutschen Sitte und der treuen Liebe zum Vaterlande hinterlassen hat, — helft es schützen vor der frevelnden Hand derer, die es zum Parteiwerkzeug erniedrigen wollen! Seid stark im Wollen, fest im Handeln, einig im Streben, wie bisher, — ein Volk von Brüdern gleicher Zunge, gleicher Liebe und gleicher Kraft, — als treue Jünger Jahns, die sein heiliges Vermächtnis rein und treu wahren im lieben deutschen Vaterlande und in seinem Geiste zum eigenen Segen an dem Werke weiter arbeiten, das eine große Zeit dem Sehnen des deutschen Volkes erschaffen hat!

Gut Heil dem deutschen Vaterlande und seiner ewig treuen Deutschen Turnerschaft!

* **Kolonialdirektor Dernburg** hat in München den Korrespondenten eines Wiener Blattes empfangen und ihm gegenüber bemerkenswerte Aeußerungen getan. Er sagte u. a.:

Leute, welche in meiner Person einen Politiker vermuten oder glauben, daß ich mich später einmal auf politisches Gebiet begeben oder locken lassen werde, irren und kennen mich nicht. Ich habe bei meiner Berufung dem Reichskanzler erklärt, daß ich das Amt nur als kaufmännischer Verwalter der Kolonien antreten will. Von diesem Gebiet entferne ich mich nicht und reagiere auch nicht auf mir entgegengeworfene politische Fragen Ich will die ungeheuren Kräfte, welche in den Kolonien liegen, kaufmännisch verwerten, das Kapital zu dieser Verwertung heranziehen und mit der Zeit einen Teil der Lasten, welche die Kolonien dem deutschen Volke auferlegen, auf die Schultern derjenigen übertragen, welche Nutzen aus den Kolonien ziehen. Man hat mir entgegengehalten, daß meine Berechnungen über die Nutzbarkeit der Kolonien falsch seien. Die Berechnungen unterliegen nicht allein der Prüfung der Parlamente, sondern auch jener der Kaufleute und Banken, die ihr Kapital in den Kolonien anlegen sollen, und dürfen daher nicht auf Illusionen gegründet sein. Ich kann die Kolonien nur dann für Deutschland wertvoll und erträgnisreich machen, wenn ich eine kompakte Majorität nicht nur im Parlament, sondern auch im Volke hinter mir habe, deshalb werde ich nicht nachlassen, meine Zeit der Aufklärung des Volkes, welches bisher nur trübe Erfahrungen mit den Kolonien vor sich sah, über deren Zukunft zu widmen. Ich werde gehen, wenn wir keine Majorität zur Erhaltung der Kolonien im Reichstage finden.

* **Die neueste englische Ente.** Die Mitteilung, der Kaiser habe bei dem Kaiserefessen der Reserveoffiziere des Landwehrbezirks Berlin eine Rede gehalten, worin er die Offiziere aufgefordert habe, sie möchten einen regierungsfreundlichen Reichstag wählen helfen, da wichtige neue Gesetze über Landheer und Marine eingebracht würden, haben wir schon gestern als „fette politische Ente" bezeichnet, die von dem „liebenswürdigen" England nach Deutschland herüber geflattert sei. Jetzt wird nun auch offiziös folgendes Dementi veröffentlicht: Die Nachricht ist in vollem Umfange unwahr und erfunden. Der Kaiser hat von allem, was ihm hier in den Mund gelegt wird, nicht ein Wort gesagt!

* **Zur Charakteristik des Zentrums-Abgeordneten Roeren** veröffentlichen die „Hamb. Nacht." folgendes:

Köln, den 15. Juni 1906.

Sehr geehrter Herr Wistuba! Eben werde ich durch dieses Schreiben überrascht. Es war aber kaum anders zu erwarten, nachdem Posadowsky in Vertretung des Reichskanzlers bereits unterschrieben hat. Nach meiner festen Ueberzeugung dürfen Sie noch immer ganz beruhigt sein. Man wird jetzt wahrscheinlich das Schwergewicht darauf legen, daß Sie das Poeplausche Material mir, am Ehrenhoff und Hesper mitgeteilt haben. Das ist doch aber auf Wunsch Poeplaus geschehen, damit auch seine Sache friedlich beigelegt werde, und von Ihnen in der Absicht, daß Poeplau die Togo-Sache, die Ihnen bereits bekannt war, nicht publiziere und im Reichstage vorbringen lasse. Wollen Sie nicht Vertrauen auch in dieser Sache zu Ihrem Rechtsbeistand wählen? Nachmals seien Sie ruhig, es kann Ihnen meiner Ueberzeugung nach nichts geschehen.

Mit freundlichem Gruß! D. O.

Bitte um Rücksendung.

Dazu sei bemerkt: Der Originalbrief findet sich, vom Empfänger mit Bleistift hinzugefügt, auf dem Briefbogen der vertraulichen Mitteilung, die der Vorsteher der Reichskanzlei, Geheimrat v. Loebell, an den Abg. Roeren über die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Wistuba seinerzeit handschriftlich gerichtet hat. Roeren hat das Schreiben unmittelbar, nachdem es ihm zugegangen war, mit der Bleistift-Note an Wistuba gesandt. Die „Germania" war einen Tag später in der Lage, die durch den Brief des Herrn v. Loebell vertraulich mitgeteilte Tatsache als redaktionelle Notiz bekannt geben zu können. Roeren wurde daraufhin nach seinem scharfen Zusammenprall mit dem stellvertretenden Kolonialdirektor in der denkwürdigen Sitzung des Reichstags vom 10. Dezember v. Js. nach durch den Chef der Reichskanzlei, der zur allgemeinen Ueberraschung eigens hierzu das Wort ergriff, gestellt. In seiner Erwiderung gab Herr Roeren die feierliche Erklärung ab, daß er zum Artikel der „Germania" weder direkt noch indirekt in irgendwelcher Beziehung stehe, und daß er auch nicht wisse, wer diesen Artikel geschrieben habe! Schon im Juni v. Js. waren die Beziehungen, die zwischen Wistuba und der „Germania" bestanden, ziemlich allgemein bekannt. Im Dezember vollends konnte kein Mensch in Deutschland, der für öffentliche Angelegenheiten irgendwelches Interesse hatte, sich mehr im unklaren über diese Beziehungen befinden; ganz besonders aber mußten sie dem Protektor Wistubas bekannt sein. Wie sagte Dernburg? „Das ist Herr Wistuba, und das ist Herr Roeren."

* **Abstimmungszwang im Zentrum.** Einer der nationalkatholischen Unterzeichner des Düsseldorfer Protestes gegen das antinationale Zentrum, Frhr. v. Dalwigk (Siegburg), hatte als sonst und bisher zentrumstreuer Katholik für den Fall seiner Wahl sich das Recht gewahrt, bei den Grundsätzen hinsichtlich der Abstimmung zu bleiben, die für die Zentrumsabgeordneten bei Gründung des Zentrums maßgebend gewesen seien, „Einheit in religiösen, Freiheit in nationalen und wirtschaftlichen Fragen". Die „Kölnische Volkszeitung" fährt ihm nun ordentlich über den Mund: es komme nicht lediglich darauf an, die Einheit in religiösen Fragen zu wahren, sondern es müsse eine möglichste Einheit und Geschlossenheit auch in allen anderen Dingen angestrebt werden. Frhr. v. Dalwigk täte gut, mit der Gründung, der Geschichte, dem Wesen und der Wirksamkeit des Zentrums sich etwas genauer bekannt zu machen. Nun steht aber, wie die „Dortm. Ztg." erinnert, in dem Programm der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages unter Nr. 3, daß es den einzelnen Mitgliedern der Fraktion nicht verwehrt sei, im Reichstage ihre Stimmen abweichend von dem Fraktionsbeschluß abzugeben. Und im Programm der Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses lautet der entsprechende Passus: Die Mitglieder der Fraktion suchen ihre Aufgabe auf dem Wege freier Verständigung zu entsprechen und soll die Freiheit des einzelnen in bezug auf seine Abstimmungen keine Beeinträchtigung erleiden. Also hat Herr von Dalwigk recht, und nur seine Auffassung entspricht den alten Zentrumsgrundsätzen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 23. Januar.

Vorläufiges Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1906.

Dem Königlich preußischen Statistischen Landesamte ist es diesmal gelungen, das vorläufige Ergebnis der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1906 schon 14 Tage vor dem Anfang Februar fälligen Termine fertigzustellen. Dieses Ergebnis wird nachstehend für den Staat veröffentlicht. Die Veröffentlichung für die Provinzen und Regierungsbezirke wird in den nächsten Tagen in der „Statistischen Korrespondenz" erfolgen.

Es wurden ermittelt:

	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
Am 1. Dezember 1906	3 021 087	11 630 672	5 426 851	15 334 762
Am 1. Dezember 1904	2 964 408	11 156 133	5 660 529	12 563 899
1906 mehr . . .	56 679	474 539	—	2 770 863
1906 weniger . . .	—	—	233 678	—
In Hundertteil. 1906 mehr	1,91	4,25	—	22,05
In Hundertteil. 1906 wenig.	—	—	4,13	—

Das Ergebnis ist demnach bei allen vier Viehgattungen außerordentlich günstig. Namentlich die Zunahme bei den Schweinen ist sehr hoch. Aber selbst die Entwicklung der Schafhaltung bietet insofern kein allzu unerfreuliches Bild, als der seit Jahrzehnten hierin eingetretene Rückgang sich wesentlich verlangsamt hat. Was die Gehöfte mit Viehstand und die viehbesitzenden Haushaltungen betrifft, so lassen sich deren für 1906 ermittelte Zahlen nicht mit denen der Zählung von 1904 vergleichen, weil im letzteren Jahre auch die Ziegen gezählt wurden, im ersteren dagegen nicht. Die betreffenden Zahlen für 1904 sind daher notwendig größer als die für 1906. Wohl aber läßt sich das Jahr 1902 zur Vergleichung heranziehen, da die Zählung dieses Jahres genau denselben Umfang wie die von 1906 hatte. Dann ergibt sich folgendes:

Es wurden 1906 ermittelt:

3 677 097 Gehöfte überhaupt	gegen	3 498 845	im Jahre	1902
2 582 951 „ mit Viehstand	„	2 477 638	„ „	1902
3 287 983 viehbesitzende Haushaltungen	„	3 154 121	„ „	1902

Also auch hier findet sich überall eine aufwärtsschreitende Entwicklung, die namentlich bei den viehbesitzenden Haushaltungen bedeutsam ist.

Besseren Schutz der Ehre!

Im „Deutschen Boten" erschien, wie wir mitgeteilt haben, dieser Tage ein öffentlicher Brief, den der frühere Bezirksamtmann von Togo, Gerichtsassessor Geo A. Schmidt, an den preußischen Justizminister gerichtet hat, um eine Genugtuung für die von dem Herrn Oberlandesgerichtsrat Roeren gegen ihn unter dem Schutze der Immunität vorgebrachten schweren Ehrenverleumdungen zu erreichen. Er weist darauf hin, daß im Reichstage dem Herrn Oberlandesgerichtsrat Roeren vom Kolonialdirektor Dernburg der „Vorwurf der Nötigung und der Rechtsbeugung durch Eingriffe in Gerichtsverfahren gemacht worden sei". Er selbst habe diesen Vorwurf in seinem offenen Briefe an Herrn Roeren wiederholt und die Vermutung ausgesprochen, daß die Regierung von Amts wegen entscheiden würde, ob Herr Roeren nach diesen Vorgängen des Richteramtes, noch würdig sei. Weiter heißt es in dem Briefe:

„Ich habe auch in meinem offenen Briefe ausgesprochen, daß Herr Roeren die im Reichstage gegen mich erhobenen Beschuldigungen wider besseres Wissen erhoben habe. In meiner bei Schwetschke & Sohn, Berlin, erschienenen Broschüre „Schmidt gegen Roeren", „Unter dem Kaudinischen Joch, ein Kampf um Recht und Ehre", habe ich an Hand der Reichstags-Stenogramme und der Gerichtsakten nachgewiesen, daß diese Beschuldigungen von ihm wider besseres Wissen erhoben worden sind, denn Herr Roeren hat ausdrücklich erklärt — Reichstags-Stenogramm Seite 4095 A —, daß er diese Beschuldigungen nur erhoben habe auf Grund seiner Kenntnis der Gerichtsakten selbst und der Handakten des Rechtsanwaltes, und daß er das Material zu seinen Ausführungen weder von der Mission in Togo, noch von irgend einem Beamten der Kolonialabteilung habe.

Mir blieb und bleibt zur Wahrung meiner Interessen auch jetzt nichts weiter übrig, als mich an die Oeffentlichkeit zu wenden. Im Interesse des gesamten deutschen Volkes erlaube ich mir gehorsamst die Frage vorzulegen, ob das hohe Ministerium keinen Grund sieht, gegen diesen Mann einzuschreiten. Bisher habe ich den deutschen Richterstand für makellos gehalten, muß aber jetzt die Frage aufwerfen, ob das Vertrauen zum Richterstande nicht sehr leiden muß, wenn gegen einen Richter, der so handelt, nicht eingeschritten wird. Ist dieser Herr immer noch des Richterstandes würdig??? Herr Roeren hat mit seinen Hintermännern versucht, meine Ehre zu besudeln und meine Existenz zu ruinieren. Er glaubte wohl einen Beamten — noch nicht einmal Geheimrat — so kurzer Hand vernichten zu können. Doch ich kämpfe diesen Kampf schon seit fast vier Jahren — nicht einmal geschützt von meiner Behörde — und werde nicht eher ruhen, bis die Sache klargestellt ist. Mein Leben habe ich für den Staat oft genug aufs Spiel gesetzt, aber meine Ehre soll auch kein Oberlandesgerichtsrat ungestraft anzutasten wagen."

Der Verfasser bittet dann den Justizminister als obersten Vorgesetzten des Herrn Oberlandesgerichtsrats, nunmehr einschreiten zu wollen, ehe Herr Roeren wieder durch die Immunität des Reichstagsabgeordneten geschützt sein könne. Dieser habe nicht nur ihn, sondern auch andere hochverdiente Beamte und Offiziere vor der Oeffentlichkeit zu beschimpfen gesucht, um dem Zentrum mißliebige Personen um Amt und Brot und Ehre zu bringen.

Demgegenüber veröffentlicht nun allerdings Herr Roeren in der „Köln. Volksztg." eine Erklärung, daß er gegen Schmidt bereits am 28. Dezember 1906 Strafantrag gestellt habe. Herr Roeren versichert, er werde in der Verhandlung den Beweis erbringen, daß alles, was er gegen Schmidt vorgebracht habe, auf voller Wahrheit beruhe. Ob darauf eine gerichtliche Aufklärung erfolgt, ist aber höchst unsicher; denn hätte Herr Roeren die Privatbeleidigungsklage gegen Schmidt angestrengt, so hätte dieser zweifellos längst entsprechende gerichtliche Benachrichtigung, hat Herr Roeren aber nur den „Strafantrag" gestellt, so kann der Staatsanwalt diesen ablehnen. Es steht jedenfalls fest, daß Schmidt noch nicht von der Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens in Kenntnis gesetzt worden ist. Daß Herr Roeren weiter behauptet, alle Beschuldigungen gegen Schmidt beweisen zu können, indessen dieser sich gegen Roerens Behauptungen aktenmäßig auf Gerichtsurteile stützen konnte, läßt die ganze Angelegenheit jedenfalls in einem für Herrn Roeren höchst ungünstigen Lichte erscheinen. Aber das ist Nebensache. Weit wichtiger ist die grundsätzliche Bedeutung des Falles. Dieser beweist, daß unter Umständen Leben und Ehre hochverdienter Männer an die Willkür eines Mannes ausgeliefert werden können, dem es gelungen ist, eine hinreichende Anzahl von Wählern für sich zu gewinnen, und der in dieser Vertrauensstellung nicht das erforderliche Verantwortlichkeitsbewußtsein mitbringt, das als selbstverständlicher Gegenwert der Immunität zu betrachten ist. In England gilt es als selbstverständliche Ehrenpflicht, daß in solchen Fällen der Abgeordnete seine Beschuldigungen außerhalb des Parlaments wiederholt, um dem Angegriffenen Gelegenheit zur Rechtfertigung zu geben. Die Hoffnung, daß diese Grundsätze auch in Deutschland sich einbürgern werden, erscheint nach den Fällen Roeren-Schmidt und Bebel-Peters leider recht schwach. Es muß deshalb gegen die von der Tribüne des Reichstages gefallenen Beschuldigungen den in ihrer Ehre Geschädigten die Möglichkeit eines gerichtlichen Feststellungsverfahrens gegeben werden, in welchem beide Teile und ihre Zeugen vor dem Richter eidlich vernommen werden und die Wahrheit ermittelt wird. Da dies Verfahren nicht mit einer Verurteilung und Bestrafung verbunden zu sein braucht, so würde es dem Verfassungsgrundsatze der Immunität der Abgeordneten nicht widersprechen.

* **Kolonialdirektor Dernburg** war Dienstag mittag beim Prinzen Leopold von Bayern zur Frühstückstafel geladen. Abends erfolgte seine Abreise nach Stuttgart.

* **Fürst Bülow** empfing Montag nachmittag den Generalsekretär der interparlamentarischen Union, Nationalrat Albert Gobat aus Bern.

* **Aus der Armee.** Der Rücktritt des General-Inspekteurs der Kavallerie, General-Oberst Edler von der Planitz, von seiner Dienststellung steht binnen kurzem bevor. Zu seinem Nachfolger ist, wie uns aus bester Berliner Quelle mitgeteilt wird, der Generalleutnant von Kleist, Kommandeur der 38. Division in Erfurt, bestimmt.

* **Der Eintritt der Kadetten in die Armee.** Die Vorstellung der in diesem Frühjahr in das Heer eintretenden Kadetten vor dem Kaiser findet Donnerstag, den 24. d. Mts. im Königlichen Schlosse zu Berlin um 12 Uhr mittags statt. Bei dieser Gelegenheit nennt jeder zur Vorstellung gelangende Kadette dem Kaiser seinen Namen und die Lebensstellung seines Vaters. Zum Schluß richtet der Kaiser an die versammelten Kadetten ermahnende Worte.

Mehrausgaben für die Justizverwaltung.

Unter den dauernden Ausgaben bei den eigentlichen Staatsverwaltungen, welche sich gegen das Vorjahr um 26 363 570 Mk. erhöhen, steht die Mehrausgabe der Justizverwaltung mit 3 761 000 Mk. im Staatshaushalts-Etat an dritter Stelle. Man wird diesen Betrag als einen keineswegs hohen ansehen müssen, wenn man in Betracht zieht, daß es allernotwendigste Bedürfnisse sind, welche die Justizverwaltung anfordert. In der dauernden Mehrausgabe sind enthalten: die Gehälter für neue Stellen für 150 Richter und Staatsanwälte, 14 Rechnungsdirektoren, 214 Bureaubeamte usw., ferner 171 950 Mark für ständige Hilfsarbeiter im Kanzleidienst, 334 000 Mark für Hilfsarbeiter und Stellvertreter in allen Dienstzweigen mit Ausschluß des Kanzleidienstes, 355 200 Mark zu Geschäftsbedürfnissen, 375 998 Mark für die besonderen Gefängnisse und 160 000 Mark bare Auslagen in Zivil- und Strafsachen.

Die Wildschadenersatzpflicht.

In dem Gesetzentwurf betreffend Ausübung des Jagdrechts ist auch eine Neuregelung der Wildschadenersatzpflicht in Aussicht genommen. Die Ersatzpflicht regelte sich bisher für die in Betracht kommenden Staatsgebiete, abgesehen von dem ehemaligen Kurfürstentum Hessen, wo die früheren Gesetze in Kraft geblieben sind, nach dem Wildschadengesetz vom 11. Juli 1891. Die Ersatzfrage ist hier nur geregelt für Waldenklaven (Grundstücke, die von einem über 3000 Morgen großen Wald umschlossen sind); auch ist die Haftung nicht nur für den Fall der Anpachtung der Enklave, sondern auch bei Ablehnung der angebotenen Pachtung vorgeschrieben. Künftig wird bei allen Enklaven im Falle des pachtweisen Anschlusses an einen Eigenjagdbezirk der Inhaber des letzteren für den Wildschaden aufzukommen haben; die Haftung bei Ablehnung der Pachtung aber wird wegfallen, weil in diesem Falle anderweit das Interesse der eingeschlossenen Grundstücke durch Anschluß an den gemeinschaftlichen Jagdbezirk oder Bildung besonderer Jagdbezirke wahrgenommen werden kann. Die Haftung wird auch keine unbedingte sein, sondern nur so weit gehen, als überhaupt eine gesetzliche Ersatzpflicht eingeführt ist (z. B. nicht überall für Hasenschaden).

Ausland.

Japan.

Die äußere Politik.

Der Ministerpräsident Marquis Saionji gab am Dienstag im Hause der Peers eine Darlegung der allgemeinen Politik der Regierung. Er sagte, das englisch-japanische Bündnis sei fest begründet, die Beziehungen zu den übrigen Mächten gestalteten sich immer freundlicher, die Unterhandlungen mit Rußland schritten günstig weiter und die seit dem letzten Kriege gemachten Fortschritte deuteten auf weitere Entwickelung in der Zukunft hin.

12. Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

(Schluß.)

Weiter werden vom Vorstand noch folgende Anträge zum Stat gestellt und ohne Debatte angenommen:

1. „Die 12. ordentliche Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer beschließt, dem Antrag des Vorsitzenden der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0002

Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern stattzugeben und den für die Unterhaltung der Zentralstellen in den Etat eingesetzten Gesamtbetrag von 7513 Mk. auf 3 Jahre, und zwar bis zum 1. April 1910 weiter zu bewilligen.

9. Die 12. ordentliche Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer beschließt, den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu bitten, über die in dem Etat für das Jahr 1907 eingestellte Staatsbeihülfe hinaus bewilligen zu wollen:

Zu Besoldungen von Viehzuchtinstruktoren . . .	=	3000 Mk.
Zur Beschickung u. Prämiierung von Weideanlagen	=	1000 Mk.
Zur Förderung der Rindviehzucht überhaupt . .	=	3000 Mk.
Für Eberhaltungsgenossenschaften	=	1000 Mk.
Für Zuchtviehimporte	=	1000 Mk.
Für Organisation der Zuchtgenossenschaften . .	=	1000 Mk.
Für Ziegenzucht	=	1000 Mk.
Für Förderung des Obstbaues	=	1500 Mk.
Für allgemeine Zwecke	=	1600 Mk.
Summa:	=	14 100 Mk.

Der Etat der Landwirtschaftskammer wird sodann mit dem Vermögensnachweis samt und sonders angenommen.

Die Versammlung geht sodann über zu Punkt 11, Referat über das Thema: „Die neue Verschuldungsstatistik und das Gesetz über Einführung einer Verschuldungsgrenze mit besonderer Berücksichtigung der Provinz Sachsen und deren Landschaft." Der Vortragende, Herr Generallandschaftsdirektor Freiherr von Gustedt, entwarf in einstündigem Vortrage ein hochinteressantes Bild von den gegenwärtigen Verschuldungsverhältnissen in Preußen an Hand der Statistik über die ländliche Verschuldung und Entschuldung, welches Werk er als ein Ruhmesblatt für die preußische Beamtenschaft bezeichnete. Es war kein rosiges Bild, das der Redner vor seinen Zuhörern entrollte, denn er konstatierte eine stete Zunahme der Verschuldung der ländlichen Gutsbesitzer. Die Ausführungen des Redners, welche eine Fülle statistischen Materials enthielten, werden in den „Landwirtschaftlichen Mitteilungen" abgedruckt werden, ebenso diejenigen des Korreferenten, Herrn Hauptmann Rehfeld-Wörmlitz, welcher besonders auf die Verhältnisse in den einzelnen Kreisen einging. Aus den Ausführungen des letzten Redners seien kurz folgende Angaben wiedergegeben:

Die Verschuldungsverhältnisse in der Provinz Sachsen sind nicht als schlechte zu bezeichnen, denn sie stehen mit 20,2 Proz. noch um 6,2 Proz. besser als der Durchschnitt der Monarchie. Günstiger gestellt sind nur noch Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland. $^2/_3$ sämtlicher Besitzer haben überhaupt keine Schulden. Die einzelnen Kreise nehmen in der Verschuldung folgenden Rang ein: Schleusingen 5,1, Quedlinburg 8,6, Weißenfels 10,7, Langensalza 12,1, Mühlhausen 13,2, Oschersleben 14,7, Erfurt 15, Halberstadt 15,3, Gardelegen 15,3, Kalbe 15,4, Schweinitz 15,5, Salzwedel 15,8, Naumburg 17,2, Sangerhausen 17,3, Ziegenrück 17,6, Eckartsberga 17,7, Mansfelder Gebirgskreis 17,9, Stendal 19,00, Wittenberg 19,1, Wanzleben 19,3, Neuhaldensleben 19,6, Querfurt 20,5, Wolmirstedt 20,6, Bitterfeld 21,8, Morbis 22,6, Liebenwerda 23,00, Jerichow II 23,1, Merseburg 23,4, Delitzsch 24,6, Torgau 24,9, Saalkreis 25,00, Weißenfels 25,7, Grafschaft Wernigerode 26,2, Jerichow I 27,6, Grafschaft Hohenstein 29,1, Zeitz 29,3, Osterburg 29,6, Mansfelder Seekreis 36,8 usw.

In den weiteren Ausführungen streifte der Redner die Verhältnisse in der Landwirtschaft und die Lage derselben. Es würde zu weit führen, hier alles ausführlich wiederzugeben, und sei auf die „Landw. Mitteilungen" verwiesen, in denen die lehrreichen Ausführungen der beiden Redner zum Abdruck gelangen werden.

Es wurde sodann folgende Resolution, die von den beiden Referenten beantragt wurde, angenommen:

Die 12. ordentliche Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer wolle beschließen, den Vorstand der Landwirtschaftskammer aufzufordern:

1. Auf Grund der neuen Statistik eine eingehende Untersuchung darüber vorzunehmen, ob
   a) in der Provinz Sachsen eine derart hohe Anzahl hochverschuldeter Besitzer vorhanden ist, daß großzügige Entschuldungs-Maßnahmen auf Grund der Verschuldungsgrenze und unter event. Heranziehung der Kapitaltilgungs-Versicherung angezeigt erscheinen, oder ob
   b) entsprechende Aenderungen der Kredit-Organisation, event. in Verbindung mit anderen Maßnahmen, zur besseren Nutzbarmachung eines unkündbaren, gering verzinslichen und tilgbaren Kredits für den verschuldeten Grundbesitz in unserer Provinz genügen.
2. Solche Maßnahmen oder Aenderungen ins Auge zu fassen und zu beraten und
3. über die Untersuchung und das auf Grund derselben in Vorschlag zu Bringende in der nächsten Plenarversammlung zu berichten.

Zum Schluß sprach Herr Dr. Müller, Vorsteher der agrikultur-chemischen Konstrollstation, über die Ergebnisse der Tätigkeit der agrikultur-chemischen Kontrollstation und die Frage des Erlasses eines Gesetzes gegen die Verfälschung landwirtschaftlicher Verbrauchsstoffe.

Redner führte ungefähr folgendes aus: Es werden gegenwärtig Verhandlungen aufgenommen zur Beratung eines Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Düngemitteln, Futtermitteln und Saatwaren; solche Gesetze bestehen bereits in Amerika, England, Belgien und Frankreich zum Schutze der an den genannten Stoffen interessierten Kreise seit langem. Auch bei uns ist das Bedürfnis nach einem derartigen Gesetz wiederholt nachgewiesen worden. Zunächst bedürfen die reelle Industrie sowie der reelle Handel eines Schutzes ihrer Produkte, weil diese sonst in der unlauteren Konkurrenz mit minderwertigen Produkten schwer geschädigt werden. Ferner muß der Konsument und Verbraucher vorbenannter Stoffe, der Landwirt, vor Uebervorteilung geschützt werden. Gegenwärtig kann der Landwirt sich vor Schaden beim Kauf der künstlichen Betriebsbehelfe dadurch schützen, daß er die Waren an einer amtlichen Untersuchungsstelle auf ihren Wert prüfen läßt. Da jedoch derartige Untersuchungen mit gewissen Kosten verbunden sind, werden sie nur dann gefordert, wenn der Wert der gelieferten Waren ein hoher ist, also bei großen Bezügen. Der Kleinkonsument läßt seine Ankäufe nicht untersuchen, weil die Untersuchungskosten im Vergleich zum Wert der Einkäufe zu hohe sind. Die kleinen Landwirte stehen also, falls sie nicht einer Bezugsvereinigung angeschlossen sind, schutzlos da. Das dringende Bedürfnis für die Schaffung eines derartigen Gesetzes ergibt sich auch aus der ganz bedeutenden Inanspruchnahme der amtlichen Untersuchungsstellen; so repräsentieren die seitens der Agrikultur-chemischen Kontroll-Station Halle a. S. im Jahre 1905 geprüften Waren einen Wert von 27 Millionen Mark, während vor 40 Jahren an der gleichen Stelle der Wert der untersuchten Waren nur 660 000 Mark betrug. Die Bedürfnisfrage muß ferner bejaht werden auf Grund des Tatsachenmaterials, welches seitens der amtlichen Untersuchungsstellen festgestellt wurde und aus welchem hervorgeht, daß häufig minderwertige, bisweilen auch wertlose Waren seitens unreeller Fabrikanten oder Händler dem Landwirt geliefert werden. Im Prozeßwege ist der geschädigte Landwirt selten in der Lage, dem Lieferanten Schadloshaltung zu erlangen. Die Agrikultur-chemische Kontroll-Station Halle a. S. hat als meist beschäftigte Untersuchungsstelle ein umfangreiches Material gesammelt über minderwertige Industrie- und Handelsprodukte; über zahlreiche Fälle der Mißbräuche im Handel wurde vom Vortragenden berichtet und dann präzisiert, welche Punkte in dem betr. Gesetz zur Aufnahme kommen müßten, um durch dieses einen ausreichenden Schutz der bestimmten Waren zu erlangen.

Schließlich wurde auf Empfehlung des Vortragenden nachstehende Resolution angenommen:

Die Untersuchungsergebnisse der Agrikultur-chemischen Kontroll-Station zu Halle a. S. zeigen, daß mehr als früher minderwertige Dünge- und Futtermittel, sowie Saatwaren auf den Markt gebracht werden. Da die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen leider nicht ausreichen, um die Landwirte nachhaltig vor den Schädigungen zu schützen, so erachtet die 12. ordentliche Plenarsitzung der Landwirtschaftskammer den Erlaß eines Gesetzes betreffend die Regelung des Verkehrs mit Düngemitteln, Futtermitteln und Saatwaren für dringend erforderlich.

Nach diesem Vortrage wurde die 12. Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer geschlossen. An dieselbe schloß sich ein gemeinsames Mittagessen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. Hochschulnachrichten. Wie wir hören, hat Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Hermann Kuhnt, Ordinarius der Augenheilkunde und Direktor der Augenklinik an der Universität Königsberg i. Pr., den Ruf in gleicher Eigenschaft nach Bonn als Nachfolger von Prof. Dr. Theodor Saemisch angenommen und wird mit Beginn des Sommersemesters 1907 an die rheinische Hochschule übersiedeln. — Wie die „Hochschulkorr." erfährt, hat der ordentliche Professor der Augenheilkunde und Direktor der Augen-Heilanstalt an der Universität Greifswald Dr. med. Otto Schirmer einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität Kiel erhalten. Er soll dort den zum 1. April 1907 vom Lehramte zurücktretenden Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Carl Bölckers ersetzen. Sch. ist am 13. Dezember 1864 zu Greifswald geboren. — Dem Dr. phil. Oswald Weidenbach wurde die venia legendi für Philosophie in der philosophischen Fakultät der Universität Gießen erteilt. Dr. Weidenbach ist 1876 zu Dresden geboren. — Der Direktor der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden, Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. Franz Schnorr von Carolsfeld, tritt mit dem 1. Juli 1907 von seinem Amte zurück. Zu seinem Nachfolger wurde der Staatsarchivar am Hauptstaatsarchiv Oberregierungsrat Dr. phil. Hubert Ermisch ernannt. Schnorr von Carolsfeld ist am 11. April 1842 in München, Geh.-Rat Dr. Ermisch ist 1850 zu Torgau geboren. Dem Vernehmen nach hat Professor Dr. phl. Ludwig Mitis, Privatdozent für Mineralogie und Geologie und Assistent am mineralogischen Institut der Universität Breslau, den Ruf als außerordentlicher Professor nach Greifswald angenommen und wird zum 1. April 1907 an die pommersche Hochschule übersiedeln. — Als Privatdozenten wurden zugelassen: Dr. phil. Oswald Richter für Anatomie und Physiologie an der deutschen Universität in Prag und Dr. techn. Zdenko Bazant für Baumechanik an der Prager böhmischen technischen Hochschule. — Der ordentliche Professor der landwirtschaftlichen Betriebslehre an der Hochschule für Bodenkultur in Wien Johann Pohl wurde unter Verleihung des Hofratstitels in den Ruhestand versetzt. — Der Klavierlehrer Bela Bartok wurde zum ordentlichen Professor des Klavierhauptfaches an der Kgl. Musikakademie in Budapest ernannt.

Personalnachrichten.

— Die Regierungsreferendare Dr. jur. Schüler aus Osnabrück, Dr. jur. Bahrfeld aus Gambinnen und von Conrad aus Hannover haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. — Der Regierungsrat Dr. Leonhardt Zaun in Arnsberg ist der Regierung in Wiesbaden, der Regierungsassessor Freiherr v. Heintze, bisher bei dem Landratsamt in Schleswig, der Regierung in Schleswig, der Regierungsassessor Dr. Hentzen in Schleswig der Regierung in Düsseldorf, der Regierungsassessor Graf von Reventlow aus Perleberg dem Oberpräsidium in Schleswig und der Regierungsassessor von Pommer-Esche aus Düsseldorf der Regierung in Bromberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Dem Regierungsassessor Fischer aus Düsseldorf ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Gummersbach vom 1. Februar ab übertragen, der Regierungsassessor von Luck in Gummersbach dem Landrat des Landkreises Glarbach zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

Hallesches Kunstleben.

— **Klavierabend von Télémaque Lambrino.** Herr Télémaque Lambrino ist in Halle kein Fremder mehr. Bereits in mehreren Konzerten hat er von dem Ernst seines künstlerischen Wollens und der Vollendung seines technischen Könnens vollwichtige Beweise abgelegt. Trotzdem scheint es ihm nicht recht zu glücken, für seine Klavierabende ein zahlreiches Publikum zu interessieren. Auch gestern abend war die Zuhörerschar, die seinem Spiel mit größter Aufmerksamkeit folgte, recht klein. Um so freudiger war aber der laute Dank, der dem Künstler von seinen Verehrern gezollt wurde. Herr Télémaque Lambrino trat mit einem außerordentlich gediegenen und vornehmen Programm vor sein Publikum. Er begann mit der „Chromatischen Fantasie und Fuge" von Joh. Seb. Bach, der er die Sonate C-dur op 53 von Beethoven und dann mehr als ein halbes Dutzend Chopinscher Kompositionen folgen ließ. Vom technischen Standpunkte aus betrachtete der Künstler bis auf verschwindende Kleinigkeiten, die die As-dur-Ballade betrafen, seine Vorträge ganz meisterhaft. In seinem Spiel vereinigen sich Sicherheit, Eleganz, Saubberkeit und große Fülle des Tones mit schönem Anschlag — alles Eigenschaften, die von vornherein die Teilnahme der Hörer vollständig fesseln. In seiner musikalischen Auffassung machen sich selbständigkeit und Intelligenz geltend. Freilich will es manchmal scheinen, als ob Herr Lambrino noch nicht gleichmäßig zu geeinigter Abgeklärtheit vorgedrungen ist. Neben entzückenden Einzelheiten finden sich eine Menge Stellen, deren Interpretation zu Widerspruch herausfordert oder wenigstens nicht auf völliges Einverstandensein rechnen kann. Die Fantasie von Bach wie den ersten Satz der Beethoven-Sonate gestaltete Herr Lambrino mit virtuoser Hand, ihren Gehalt stellte er bei der schnellen Temponahme natürgemäß etwas zurück. Zu schön empfundenen Adagio molto der Sonate störte die Hast, mit der menzisch das letzte Achtel im Takte verkürzt wurde. Ausgezeichnete Wiedergabe erfuhr dagegen der Schlußsatz der Sonate, in der sich geistiges Erfassen und technische Ausführung zu bestimmtem einheitlichem Eindruck verbanden. Unter den Chopinschen Kompositionen gerieten prachtvoll die Berceuse und vornehmlich die Etude As-dur, die mit köstlichem Ton und bewundernswerter Eleganz zu Gehör gelangte. Auf nicht derselben Höhe standen die Ausführung des Scherzo und der Ballade As-dur, die Herr Lambrino doch mit zu fester Faust anfaßte. Wertvoll blieben das Nocturne E-dur, die Mazurka As-dur sowie die Etude cis-moll. Herr Lambrino wurde von seinen Zuhörern mit Recht auf das lebhafteste gefeiert und am Schluß wurde ihm ein mächtiger Lorbeerkranz überreicht. Es besteht kein Zweifel, daß an Herrn Lambrino das Heydrichsche Konzertvirtuosum ein Lehrkraft von Bedeutung gewonnen hat. Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag wird zum letzten Male in dieser Spielzeit „Mignon" mit Fräulein Fiedler in der Titelpartie gegeben. — Freitag zum 16. Male „Die lustige Witwe". Die Abonnenten des 1. Viertels seien darauf hingewiesen, daß sie gegen Vorzeigung ihrer Abonnementskarten Umtauschkarten für einen anderen Tag erhalten können. Ueber die hierdurch frei werdenden Plätze wird dann von der Direktion anderweitig verfügt. Am Sonnabend gelangt eine Operettenvität „Tierpuppen" zur ersten Aufführung in Halle. Als Volksvorstellung geht am Sonntag nachmittag 3 Uhr „Nathan der Weise" in Szene. Bezugsscheine sind an den bekannten Stellen zu haben.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Donnerstag wird das „Husarenfieber" zum 15. Male wiederholt, während am Freitag der lustige Schwank „Die Nordmänner", dessen Wiederholung in Buch das „Husarenfieber" unterbrochen wurden, neuerdings in das Repertoir aufgenommen wird. Von den Wünschen geleitet, dem Publikum der Nachmittag-Vorstellungen die Perlen der dramatischen Literatur zugänglich zu machen, hat die Direktion als nächste Extra-Vorstellung zu kleinen Preisen Friedrich Hebbels Meisterwerk „Maria Magdalena" (nicht zu verwechseln mit dem Paul Lindauschen Lustspiel „Maria und Magdalena") angesetzt. Aus der Umgebung (von Naumburg, Merseburg, Wittenberge, Delitzsch, Weißenfels) sind an die Direktion zahlreiche Anfragen wegen einer Sonntags-Aufführung von „Husarenfieber" gelangt, daß sich die Direktion entschlossen hat, diesen Hauptschlager der Saison auch für Sonntag, den 27. Januar, aus Repertoir zu setzen. Da die Aufführung um ½11 Uhr zu Ende ist, sind die Abendzüge noch bequem zu erreichen.

— **Drei Franz Schubert Lieder-Matineen** veranstaltet Herr Robert Sybrry im Saale der „Bergsgesellschaft" an folgenden drei Sonntagen: 3. Februar, 17. Februar und 3. März zu vormittags 11½ Uhr unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Dr. Rudolf Bode am Klavier, und zwar wird Herr Sybrry im ersten Konzert den Liederzyklus „Die schöne Müllerin", im zweiten Konzert den Liederzyklus „Die Winterreise" und im dritten Konzert eine Reihe Schubertscher Gesänge mit Gedichten von Goethe zum Vortrag bringen. Wir weisen die Musikfreunde auf dieses ebenso verdienstvolle wie interessante musikalische Unternehmen mit dem Bemerken hin, daß alle Plätze numeriert sind und die Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch den Verkauf der Karten übernommen hat.

Bücherschau.

— **Von dem bekannten „Dresdener Handbuch für Reichstagswähler"** hat der Verleger Hermann Schoenfeld (Dresden, Ammonstraße 61) noch zu den bevorstehenden Wahlen eine 7. Auflage herausgebracht. Das Handbuch gibt für alle 397 Reichstagswahlkreise den ziffernmäßigen Nachweis der für jede Partei seit 1871 abgegebenen Stimmen, die für 1903 unter Anführung der sämtlichen Kandidaten (Preis 1 Mk.). Daneben gibt der Verlag noch folgende für die Wahlarbeit wertvolle Broschüren heraus: Die Ergebnisse der Reichstagswahl 1903 bis zur Auflösung 1906. Nach amtlichem Material 50 Pfg.; Reichstags-Wahlgesetz nebst Wahl-Reglement, Auszug aus der Verfassung usw. 50 Pfg.; Tableau der Vertretung zum Reichstage am Tage der Auflösung (sechsfarbig) 10 Pfg.; Der aufgelöste Reichstag mit über 400 Abbildungen der Abgeordneten 80 Pfg. Am 24. Januar früh kommt zur Versendung: Kandidaten-Liste 1907 25 Pfg. Am 26. Januar erscheint: Wahlresultate I. Die Ergebnisse der Hauptwahl nach vorläufigen Zusammenstellungen 30 Pfg. Am Tage nach der Stichwahl erscheint: Wahlresultate II. Die Ergebnisse der Hauptund Stichwahl 40 Pfg. Mitte Februar erscheint: Wahlresultate III. Die Ergebnisse der Reichstagswahl nach amtlichem Material 50 Pfg. Daneben erscheint regelmäßig Sonnabends ein Wochenblatt für Wahlstatistik, Wahlbewegung, Partei- und Vereinsleben unter dem Titel „Der Wähler", vierteljährlich 1 Mk.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich (Ostbezirk): Donnerstag, den 24 Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde Freimfelderstr. 13; Hilfspred. Schulke.

Zu St. Georgen: Freitag, den 25. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Schwahn

Laurentiuskirche: Donnerstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen (ältere Abteilung); Pastor Wagner.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr: Missionsstunde Herderstr. 11 G. II; Pastor v. Broecker.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 22. Januar 1907.

Aufgeboten Der Barbier Karl Süren, Franckestr. 15 und Ida Compart, Friesenstr. 1. Der Vizefeldwebel Friedrich Stephan, Torgau und Elsa Boaler, Mannsfeldstr. 3.

Geboren: Dem Metalldreher Max Ebert, Dieskauerstr. 4, T. Käthe. Dem Kerrmacher Friedrich Meißner, Schlosserstr. 13, S. Friedrich. Dem Arbeiter Otto Lichtenfeld, Merseburgerstr. 54, T. Frieda. Dem Arbeiter Friedrich Dietsch, A. d. Moritzkirche 5, S. Richard. Dem Restaurateur Friedrich Seiert, Bergstr. 4, T. Margarete.

Gestorben: Des Arbeiters Bernhard Vogel S. Hermann, 3 Wochen, Saalberg 27. Der Arbeiter Friedrich Starke, 55 J., Klinik. Des Schlossers Karl Hermann S., totgeboren, Klinik. Des Dachdeckers Otto Hesse T. Hilda, 1 Woche, Weingärten 32. Des Güterbodenarbeiters Hermann Claim S. Walter, 2 Wochen, Pfälzerstr. 13. Der Invalide Oskar Hein, 24 J., Schützenstr. 23. Des Seilers Hermann Müller Ehefrau Marie geb. Straßburger, 30 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Professor Bruno Schlömilch, Halle a. S. und Emma Bratsich, Hermsdorf. Der Maurer August Peter, Halle a. S. und Ida a Wagner, Nietleben. Der Tel graphenmechaniker Eduard Mühmelt, Halle a. S. und Ida Saal, Teitz am Berge. Der Fleischer August Brauer, Halle a. S. und Hulda Fischer, Haspenda.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Wedendorf; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Eberling; für Lokales: Hermann Bahle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften und nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche etwaiges zurückzusandt werden sollen muß das Porto beigefügt sein.

Die Influenza hat heuer wieder epidemisch in ganz Europa geherrscht. Jeder kennt bereits die tückische Krankheit, die namentlich durch die Komplikationen seitens der Lunge mit Recht allgemein gefürchtet ist. Es verdäuame daß r niemand, nach überstandener Influenza — besonders wenn dieselbe mit Husten einhergegangen ist — einige Wochen hindurch „Sirolin Roche" zu nehmen. Das „Sirolin Roche" ist ein anerkanntes Heilmittel gegen katarrhalische Erkrankungen der Atmungsorgane, verhindert die Entwicklung und Ausbreitung von Tuberkelbazillen im Organismus, regt den Appetit an und hebt die Gesamternährung des Menschen. — Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken zu 3,20 Mk. per Flasche. (1146

Geschäftliche Mitteilungen.

Landarbeiterfrage.

Nachdem in den letzten Jahren der galizische Arbeitsmarkt ganz außerordentlich belastet war, und die Gefahr besteht, daß dies immer noch ärger wird, so daß dort Nachfrage und Angebot in einem sehr großen, der Landwirtschaft überaus nachteiligen Mißverhältnis zu einander stehen, hat im Interesse der deutschen Landwirtschaft zur Beseitigung dieser Mißstände die Deutsche Feldarbeiter-Zentralstelle Berlin an den wichtigsten russischen Grenzorten Vermittelungsämter eingerichtet, welche die Aufgabe haben, tüchtige und wirklich brauchbare russische Landarbeiter als Ersatz für Galizier nach Deutschland zu zuführen.

Wenn diese Aemter nun — es seien hier nur die Vermittelungsämter in Kreuzburg (Oberschlesien) und Rosenberg (Oberschlesien) mit ihren Nebenämtern genannt — segensreich für die deutsche Landwirtschaft wirken sollen, ist es vor allen Dingen notwendig, daß die Arbeitgeber dieselben nach Kräften unterstützen, indem sie ihnen ihre Aufträge auf Beforgung von russisch-polnischen Arbeitern möglichst rechtzeitig, spätestens aber im Laufe des Monats Januar überweisen, damit einerseits den Wünschen der Arbeitgeber durch Stellung wirklich brauchbarer Arbeiter Rechnung getragen, andererseits das Vertrauen der Arbeiter, die bei den Aemtern um gute Verträge ständig einkommen und das Vorhandensein solcher mit Bestimmtheit voraussetzen, durch Verteilung derselben gewonnen werde.

Die Vermittelungsämter verfügen über erprobte, jahrelang im Dienste der Leutevermittelung stehende, mit den Grenz- und auelländischen Verhältnissen vertraute Beamte, so daß sie die ordnungs- und wunschgemäße Ausführung der ihnen zur Erledigung überwiesenen Aufträge zu verbürgen in der Lage sind.

Genaue Auskunft wird bereitwilligst jederzeit erteilt und auch Bezugsbedingungen für Arbeitervermittelung kostenlos versandt durch die Vermittelungsämter Kreuzburg (Oberschlesien) und Rosenberg (Oberschlesien).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0003

National gesinnte Wähler!

In vielen anderen Wahlkreisen, in denen die Freisinnigen bei den früheren Wahlen ganz bedeutende Stimmzahlen herausgebracht hatten, haben sie diesmal auf Aufstellung eines Sonderkandidaten verzichtet, um den übrigen bürgerlichen Parteien nicht in den Rücken zu fallen zum Vorteil der Sozialdemokratie. In unserem Wahlkreise, in dem der Freisinn nach eigenem Geständnis bei den früheren Wahlen den Kampf den anderen Parteien fast gänzlich überlassen hat, kommt er ausgerechnet jetzt mit einer Sonderkandidatur hervor.

Der Unterzeichner des freisinnigen Wahlaufrufs, Herr Notar Schaaff, schließt daraus, daß bei der letzten Wahl die Stimmenzahl der Rechten auf 16 000 gefallen, die der Sozialdemokraten auf 9000 gestiegen ist, auf die Notwendigkeit einer freisinnigen Sonderkandidatur. Die Gesinnung des Herrn in Ehren, aber seine Logik können wir nicht gelten lassen. Für uns folgt aus den angegebenen Zahlen im Gegenteil, daß **die nationalen Parteien zusammenhalten müssen** und keine **Querreibereien** unter sich dulden dürfen, da jede Stimmenzersplitterung auf ihrer Seite den Sieg des Vertreters der staatserhaltenden Parteien gefährden muß. Daß Herr Rektor Kopsch, der Führer der freisinnigen Volkspartei, dieser Vertreter nicht sein kann, ergibt einen Blick auf die bisherigen Wahlerfolge des Freisinns im hiesigen Wahlkreise:

1884 (Kaufmann)	= 5555	Stimmen
1887 (v. Forkenbeck)	= 4335	„
1890 (v. Forkenbeck)	= 3006	„
1893 (Albert Träger)	= 2226	„
1898 (Prof. Ritter)	= 2307	„
1903 (Eugen Richter)	= 1102	„

Sprechen diese Zahlen für ein „Erwachen des entschiedenen Liberalismus"??

Ist eine Partei, die so wenige Stimmen auf ihre bewährtesten Kräfte vereinigen kann, geeignet, der Sozialdemokratie den Sieg streitig zu machen?

Die Frage beantworte sich ein Jeder selbst! Ein trauriges Bild gewähren wir Mansfelder Wähler, wenn wir bei der kommenden Wahl, wo es wie noch nie so sehr darauf ankommt, daß alle national gesinnten Elemente zusammenhalten gegen den gemeinsamen Gegner, die Sozialdemokratie, unsere Stimme ohne jedweden Sinn zersplittern lassen.

Besinnt Euch, Ihr Freisinnigen, und vereinigt Euch mit allen anderen nationalen Männern auf die Wahl des

Herrn Dr. Arendt, Berlin.

Mehrere national gesinnte Wähler.

Erklärung.

Der unterzeichnete **Arbeiter-Verein** nimmt zu der bevorstehenden Reichstagswahl Veranlassung, offen zu erklären, mit der Sozialdemokratie nichts zu tun zu haben, sondern vereint mit seinen Ehren-Mitgliedern für die Wahl eines **national** gesinnten Reichstagsabgeordneten der Ordnungsparteien einzutreten. Wir wollen uns auch durch die leeren Versprechungen der Sozialdemokraten nicht irre führen und unzufrieden machen lassen, sondern treu zu unseren Arbeitgebern halten, denn wir haben das Vertrauen, daß unsere Arbeitgeber auch getreulich für uns sorgen und wenn sie gute Zeiten haben, es auch uns gut geht.

Wir wollen aber auch treu zu Kaiser und Reich stehen und anerkennen, was in den letzten 20 Jahren für des Volkes Wohlfahrt geschehen ist und haben das Vertrauen, daß es auch weiterhin die Aufgabe des Staates sein wird, für das Wohl des Volkes zu sorgen.

Ein gedeihliches Zusammenwirken kann nur bestehen, wenn Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Volk und Staat getreulich Hand in Hand arbeiten und in Frieden lebt, denn wo kein Friede, ist auch kein Segen!

Arbeiten müssen wir alle!

Wir arbeiten für unsere Arbeitgeber und unsere Arbeitgeber für uns; das Volk arbeitet für den Staat und der Staat für sein Volk.

Wenn wir in einem geordneten Staate leben wollen, so müssen wir auch Vertreter der staatserhaltenden Parteien in den Reichstag wählen und deshalb raten wir und fordern sämtliche Arbeiter auf, bei der bevorstehenden Reichstagswahl einen nationalgesinnten Kandidaten der Ordnungsparteien, für unsere Mansfelder Kreise den

Herrn Dr. Otto Arendt, Berlin

zu wählen.

Eisleben, 21. Januar 1907. [1121

Der Arbeiter-Verein Eisleben.

Wähler-Versammlung in Diemitz

Donnerstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr
im Gasthof zum „Deutschen Kaiser".

Tagesordnung: **Die bevorstehende Reichstagswahl.**

Zu dieser Versammlung werden alle auf nationalem Boden stehenden Wähler, die die Kandidatur **Schmidt** unterstützen wollen, eingeladen.

Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis.

Echt bayrische [512
Loden-Pelerinen
(wasserdicht) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Joh. Jajszycek,
Schuhmachermeister
empfiehlt seine Spezialanstalt zur Anfertigung zweckentsprechender Fußbekleidung.
Sichere Hilfe bei **Frostballenleiden.**
Halle a. S., verl. Krukenbergstr. 18.
Broschüre post- u. kostenfrei.
Fernsprecher Nr. 1996.

Wratzke & Steiger
Juweliere und Edelschmiede,
Königl. Griech. Hoflieferanten
Halle a. S., Poststr. 8.

Ausstattungen.

Porzellan, Kristall, Steingut, [1171
Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.
Speziell hochmoderne
Speiseservice, Kaffeeservice, Weinglasgarnituren, ff. geschliffene Kristalle, Waschgarnituren u. Küchengarnituren
empfiehlt äusserst vorteilhaft
Louis Böker,
7 Leipzigerstrasse 7.
Gelegenheitsgeschenke.

Joh. Vaillant · Remscheid
Bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Zu beziehen durch alle Special- und Installations-Geschäfte
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Gänse-Pökelfleisch,
à Pfd. 60 und 65 Pfg.,
Gänseschmalz,
à Pfd. 1,00 Mk.,
versendet unter Nachnahme [1151
Alb. Hoffmann,
Kolberg, Pommern.

Neu! „Rote Kaisernelke",
hochfeinstes Parfüm der Saison, Lieblingsgeruch d. Kaisers Depot: Bahnhofs-Apotheke, Berlin NO.

Hochfeine Brüsseler Poularden, Puter, Capaunen, Poulets, Hähnchen, Wildschwein-Frischlingsrücken, -Keulen u. -Blätter, zartes Rehwild, Renntierrücken und Keulen,
frische Haselhühner, Schneehühner, Birkhähne, Birkhennen, fette Perlhühner, vorzüglichen Astrachaner und Beluga-Malossol-Kaviar,
hochprima Holl. Austern,
lebende und abgekochte Hummern
empfehlen und versenden [1147
Sprengel & Rink
Inh.: Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.

Feldbrand-Ziegelsteine,
billigstes Baumaterial für neue industrielle Anlagen, Schächte, Kolonien usw. Herstellung auf der Baustelle selbst, daher keine Transportkosten. Die Firma **Alfred Delcominette, Essen-Ruhr,** hält sich zur Anfertigung von Feldbrand-Ziegelsteinen bis zu mehreren Millionen bestens empfohlen. Langjährige Tätigkeit im rheinisch-westfälischen Industrierevier und prima Referenzen von den größten Firmen, Krupp, Haniel, H. Stinnes usw. usw. Untersuchung, v. Ziegelterrains auf Wunsch.

R. Gottschalcks
Masken- u. Theatergarderobe-Verleih-Institut
jetzt nur Gr. Wallstr. 7
hält seine reichhaltige Auswahl **neuer feiner Herren- u. Damen-Maskenkostüme**
bei solider Preisstellung bestens empfohlen. [504

Sicherheits-Fahrstühle,
Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Grösse, sowie **Ziegeleimaschinen** bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Heber & Streb'ow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 13.

Rot-, Reh-, Schwarzwild, Hasen u. Fasanen,
alles in bester Qualität. [1157
Wilhelm Reichert, Geiststraße 37.

Ärztlich empfohlen.
„Zum Würzburger", am Hallmarkt Fernspr. 2807
empfiehlt nur
Würzburger Bürgerbräu
(hell und dunkel)
(Siphon-Versand) 1/2 Ltr. 20 Pfg.
330] Hochachtungsvoll **Ludwig Riese.**
Alleinverkauf f. Halle.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.
Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0004

Gedenktage.

24. Januar.

1712. Friedrich der Große geboren.
1776. Der Romandichter E. T. A. Hoffmann geboren.
1798. Der Dichter Karl von Holtei geboren.
1851. Der Komponist Gaspare Spontini gestorben.
1858. Abschluß des Münzvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich.
1871. Beginn der Friedensunterhandlungen zwischen Bismarck und Jules Favre.
1886. Der Opernkomponist Friedrich von Flotow gestorben.

*

Tagesspruch: Mit einem Teil des Lobs sollst du den Freund nur schmücken
Ins Antlitz, einen Teil sag' hinter seinem Rücken. Rückert.

Zur Reichstagswahl in Halle-Saalkreis.

Der Wahlzettel zur Reichstagswahl.

Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß der für die Wahlurne am 25. Januar bestimmte Zettel lauten muß:

Stadtverordneter Karl Schmidt
Halle-Saale.

Die bürgerlichen Wähler wollen sorgfältig darauf achten, daß der Wahlzettel genau diesen Aufdruck trägt, auch der Name „Schmidt" richtig geschrieben bezw. gedruckt ist!

*

Ein ernstes Wort an die evangelischen Christen.

Die vortreffliche Predigt, welche Herr Pastor Meinhof in Halle am letzten Sonntag in der Stephanuskirche gehalten hat und die ein ernstes Wort an die evangelischen Christen unserer Stadt vor der bevorstehenden Reichstagswahl enthält, ist bekanntlich in Broschürenform erschienen. Das einzelne Exemplar kostet 10 Pfg., bei Entnahme von mehr als 50 Exemplaren wird das Stück mit 5 Pfg. berechnet. Die Broschüre ist auch in der Expedition der „Hall. Ztg." käuflich.

*

Versammlung des Kolonialvereins in den „Kaiersälen".

Auf einen außerordentlich interessanten und von Belehrungen überaus reichen Abend können diejenigen zurückschauen, die gestern, Dienstag, abend so zahlreich der Einladung des Kolonialvereins gefolgt waren. Interessant waren die Vorträge insofern, als Männer auftraten, die unsere Kolonien mit eigenen Augen gesehen haben und belehrend, weil aus ihren ruhigen und sachlichen Darlegungen die Macht der Ueberzeugung sprach, die im Gegensatz zu den Geistern, die stets verneinen, mit wohltuender Gründlichkeit und Sachkenntnis alle Bedenken und Zweifel verscheuchte

Der Vorsitzende des Kolonialvereins, Excellenz v. Ziegner, begrüßte die zahlreich Erschienenen und wies in einer kurzen und kernigen Ansprache darauf hin, daß die Auflösung des Reichstages mit kolonialen Fragen zusammenhänge. Er pries dann den Mut und die Pflichttreue unserer Kolonialkämpfer, die sich den Kämpfern von 1864, 1866 und 1870/71 würdig an die Seite gestellt haben. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf Seine Majestät unseren Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Sodann ergriff das Wort Herr Oberleutnant a. D. Rohlfs, Farmer in Südwestafrika, der sich als einer der wenigen deutschen Farmer des Schutzgebietes vorstellte, die sich fast ohne Verlust aus dem Aufstande gerettet haben. Als er im Jahre 1895 auswanderte, erfreute er sich zunächst als Händler, um in den Besitz der notwendigen Viehherde zu kommen. Jedoch erst 1603 war es ihm möglich, eine eigene Farm zu beziehen. Da traf 1905 die Kunde vom Aufstande ein, und nur mit Hilfe treuer, ergebener Eingeborenen konnte er sich und seinen Viehbestand auf eine sichere Station retten. Wann der Aufstand beendigt sein wird, entzieht sich zunächst dem Urteil der Farmer; die Reichstagsabgeordneten Erzberger, Bebel u. a. freilich wissen es besser. Er aber weiß, daß die Engländer den Augenblick herbeisehnen, in dem Deutschland kolonialmüde ist, um dann dort unten unsere Nachfolger zu werden. Sein Bestreben solle es heute sein, den Beweis zu liefern, daß Deutsch-Südwestafrika nicht die Sandbüchse ist, als die es verschrien wird. Das Fundament aller Existenz ist für die Kolonie zunächst die Viehzucht. Man unterscheidet hierbei drei Arten von Vieh, das Damara-Rind, das Ovambo-Rind und das Bastard-Rind. Hinter dem bis 80 Kilometer breiten, vegetations- und wasserarmen Küstenstreifen befinden sich Landschaften, die infolge ihres üppigen Graswuchses eine prächtige Weide für die Herden liefern. Außerdem ist man bestrebt, Merinoschafe und Angoraziegen zu züchten, um so den Engländern Konkurrenz zu machen, die jetzt die Lieferanten der Wolle und des Mohairs sind. Neben der Viehzucht kann der Farmer sein Augenmerk auf Ackerbau und Gemüsebau richten. In den fruchtbaren Gebieten zwischen Otavi und Waterberg ist es u. a. gelungen, Mais anzubauen. Wenn Wein und Tabak auch keine bedeutenden Qualitäten ergeben werden, so berechtigt der Anbau der Südfrüchte, womit seit 1902 Versuche gemacht werden, aber doch zu den besten Hoffnungen. Herr Rohlfs ist der Ansicht, daß vermutlich in drei Jahren schon Südfrüchte aus Südwestafrika auf dem heimischen Markte zu finden sein werden, da die Farmer des Damara-Landes sich entschlossen haben, innerhalb drei Jahren 150 000 bis 180 000 Obstbäume anzupflanzen. Eine weitere Aufgabe des südwestafrikanischen Farmers ist die Straußenzucht. Diese konnte sich wegen des Fehlens von Eisenbahnen bisher nicht entwickeln. Da eine Straußenfarm nicht unter 5000 Hektar groß sein darf und sie mit Stacheldraht eingezäunt werden muß, so ergibt sich für eine ausreichende Einfriedigung für Straußen durch fünf Reihen Draht eine Länge von 150 Kilometer. Daß solche Mengen ohne Bahn nicht befördert werden können, ist einleuchtend und deshalb wird der Bau der Eisenbahn zu einer zwingenden Notwendigkeit. Hoffentlich hat der neue Reichstag für die Kolonie eine offenere Hand als der vergangene. Herr Rohlfs schließt seine überzeugenden Ausführungen mit der Versicherung, daß der Deutsch-Südwestafrikaner unentwegt an die Zukunft seiner zweiten Heimat glaube und daß er stets an das Wort des Kaisers denke: „Das Land, wo der deutsche Adler seine Krallen eingeschlagen hat, das Land, wo deutsche Soldaten den Heldentod gefunden haben, das Land ist und bleibt deutsch!"

Als folgender Redner nahm Herr Bergassessor Macco das Wort, um über die Aussichten des Bergbaues in der Kolonie zu sprechen. Herr Macco, der seit fünf Jahren sich mit den bergbaulichen und geologischen Verhältnissen Südwestafrikas beschäftigt hat, der den englischen Gold- und Diamantenbau aus eigener Anschauung kennt, ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der geologische Untergrund unseres Schutzgebietes kein anderer ist als der des englischen Gebietes. Daraus, daß die Engländer sich dieser Gebiete so intensiv angenommen haben, daß sie sich Natals bemächtigten, sogar die Kalahari unter ihre Protektion nahmen, ist schon bewiesen, daß etwas an den Ländern sein muß, und unser Schutzgebiet wäre längst in ihrem Besitz, wenn nicht der sterile Küstenstreifen die Besitznahme verzögert hätte. Vermöge seiner Informationen kann Herr Macco ein günstiges fachmännisches Urteil über die bergbaulichen Aussichten in der Kolonie geben. Das Land ist ein Kupferland. Und wie die Engländer aus ihren benachbarten Gebieten für viele Millionen Kupfer gewonnen haben, so wird auch für uns ein rentabler Kupferabbau beginnen, wenn die erforderlichen Bahnen gebaut sein werden. Die Gegend von Otavi ist in aller Stille von den Engländern geologisch untersucht worden, die Kupferlager repräsentieren schätzungsweise einen Wert von ungefähr 106 Mill. Mark. In 8½ Jahren abgebaut, würde das eine jährliche Ausfuhr von 12 Millionen Mark ergeben. Die Kupferlager von Otavi und Tsumeb sind jetzt durch die Otavibahn mit dem Hafen Swakopmund verbunden. Die Besiedlung im Norden des Schutzgebietes kann nun mit Macht betrieben werden, und dadurch wird nicht nur dies eine Bergwerk abgebaut werden, sondern die Umgebung wird mehr und mehr aufgeschlossen und neue Lager werden gefunden werden. Herr Macco verbreitete sich dann über das Vorkommen des Goldes in Südafrika. Der größte Goldfundort ist um Johannesburg herum. Da nun die Fachleute bewiesen haben, daß die geologische Grundlage im Schutzgebiete dieselbe ist wie im angrenzenden englischen Gebiete, so wäre es doch wunderbar, wenn unser Schutzgebiet leer ausgegangen wäre. Hat man doch schon an 20 bis 24 Stellen Gold nachgewiesen. Im Damara-Lande z. B. sind Goldfunde gemacht worden. Leider sind diese Vorkommen wegen des Aufstandes nicht näher untersucht worden, so daß abschließende Urteile noch nicht gefällt werden können. Südafrika ist auch das Land der Diamanten. Der sogenannte „blaue Grund", ein eigenartiges Gestein vulkanischen Ursprungs, enthält die Diamanten. In unserer Kolonie sind bereits 1½ Dutzend solcher Stellen aufgefunden worden, z. B. im Nama-Lande und im Caprivizipfel. Der Wert der vorhandenen Diamanten müßte auf 150 Millionen Mark geschätzt werden. Aus der Uebereinstimmung der geologischen Verhältnisse ist nicht minder auf das Vorhandensein von Steinkohlen zu schließen. Herr Macco fordert zum Schluß auf, nach dem Vorbilde der Nordamerikaner erst Bahnen zu bauen und dann den Bergbau hinterher zu entwickeln.

Als vierter Redner des Abends beehrte Herr Geheimrat Professor Dr. Wohltmann das Podium. Er machte zunächst aufmerksam auf zwei im Saale verteilte Sonderabdrücke aus: „Der Tropenpflanzer" mit dem Titel „Neujahrsgedanken 1907" und „Kolonialausstellung zu Marseille und die französische Kolonisation". Herr Professor Wohltmann stellte die Franzosen als Muster im Kolonisieren hin. Nach dem Sturze von 1870/71 haben sie ein Kolonialreich geschaffen von 24facher Größe des Mutterlandes. Dabei haben sie nicht etwa unter außerordentlich günstigen Verhältnissen zu arbeiten gehabt, was der Herr Redner an den französischen Kolonien nachweist. In Frankreich hat es nie aufgeregte Kolonialdebatten gegeben, niemals ist der Kolonien wegen die Kammer aufgelöst worden. Ein Blick auf das englische Kolonialreich zeigt uns, daß es dort auch eine Zeit gegeben hat, wo man die Kolonien mißachtete, wo man der Ansicht war, daß es besser sei, die Kolonien zu verkaufen, wo angesehene Engländer sagten: „Das britische Kolonialreich ist ein leerer Traum für die Zukunft und eine ungeheure Gefahr für die Gegenwart!" Und wie steht es heute?! So wird auch bei uns die koloniale Idee immer mehr Wurzel fassen und siegreich durchdringen. Redner beweist dann, daß es nicht richtig sei, von einem „Zuschuß" für die Kolonien zu reden, richtiger hieße es „Vorschuß", denn diese Gelder könnten wieder herausgewirtschaftet werden. Daraus, daß Deutschland für 3 Milliarden 122 Millionen Waren aus dem Auslande bezieht und noch immer jährlich beziehen muß, erwächst schon für uns die zwingende Notwendigkeit, uns durch den Anbau dieser Produkte in den eigenen Kolonien von dem Auslande unabhängig zu machen. Redner entkräftet dann die Einwürfe, daß die tropische Landwirtschaft der heimischen Landwirtschaft Konkurrenz bereiten könne, oder daß die Auswanderung nach den Kolonien imstande sein könne, eine große Anzahl ländlicher Arbeitskräfte aus dem Vaterlande zu ziehen. Die deutsche Landwirtschaft kann sich vielmehr ohne Skepsis und ohne Neid der deutschen Kolonial-Politik zuwenden und sie unterstützen, und bekanntlich ist sie ja auch freudig dazu bereit.

Alle Redner ernteten für ihre trefflichen Ausführungen reichen Beifall. Die aufmerksame Aufnahme der Vorträge bewies, wie überaus notwendig derartige sachliche Belehrungen über ein Gebiet sind, das jetzt im Mittelpunkte des Interesses steht.

Als Südwestafrikaner ergriff noch das Wort Herr Dr. Müller. Ein Kenner des Landes, betonte er den immensen Wert des Schutzgebietes für Deutschland. Er erinnerte daran, daß auch die Engländer ihre Kolonial-Aufstände gehabt haben und behaupteten, daß Südwestafrika eine Ansiedler-Kolonie werden würde.

Zum Schluß wies Herr Prof. Dr. Waentig-Halle darauf hin, daß es in der vorliegenden Frage darauf ankomme, ob wir Deutsche bei der Verteilung der Erde Hammer oder Ambos sein wollten. Auch die Ausführungen dieser beiden Herren wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Der Herr Vorsitzende hat dann die Versammlung um ihre Zustimmung zur Abfendung einer Adresse an den Kolonialdirektor Dernburg. Dieser Vorschlag fand freudigen Widerhall. In einer Reihe schöner Lichtbilder ließ Herr Assessor Macco sodann alle jene Orte vor dem Auge vorüberziehen, die in den beiden ersten Vorträgen erwähnt worden waren. Die Bilder brachten jedem die Ueberzeugung bei, daß wir in unserem Schutzgebiete in Südwestafrika keine hoffnungslose Sandbüchse, sondern ein kulturfähiges, reiches Land besitzen, das festzuhalten Pflicht jedes national gesinnten deutschen Mannes ist! — Um ½12 Uhr erst fand die von hoher nationaler Begeisterung getragene Versammlung ihr Ende.

E. P.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 23. Januar.

— **Universitätsferien am Tage der Reichstagswahl.** Wie uns von der Universitätsbehörde mitgeteilt wird, werden am 25. d. Mts., dem Tage der Reichstagswahl, infolge Senatsbeschlusses sämtliche akademischen Vorlesungen ausfallen.

— **Festaktus der Universität.** Um Kollisionen mit der gottesdienstlichen Feier am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu vermeiden, ist, wie uns von der Universitätsbehörde mitgeteilt wird, der Beginn des akademischen Festaktus auf 11½ Uhr (präzis) verlegt worden.

— **Neubau des Provinzialmuseums in Halle a. S.?** Da sich die gegenwärtig in Räume in der Reideitz auf die Dauer als unzureichend erwiesen haben, plant die Regierung einen Neubau für das Provinzialmuseum aufzuführen. Sie hat mit der Stadt wegen Ueberlassung eines geeigneten Grundstücks Verhandlungen angeknüpft.

— **Säuglings-Fürsorgestelle.** Vom Kultusministerium ist die zwischen dem Magistrate und der Universitätsverwaltung getroffene Vereinbarung wegen Errichtung einer Fürsorgestelle für Säuglinge in den Räumen der Kinder-Poliklinik genehmigt worden. Der Stadtverordneten-Versammlung wird nunmehr eine Vorlage wegen Bewilligung des seitens der Stadt zu zahlenden Beitrages zu den Unterhaltungskosten zugehen.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder- und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 22. Januar 1907 zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Roßwrestleinen und Braunkohlenkoks gestellt 2598 Wagen von je 10 t Ladegewicht; nicht gestellt sind 267.

— **Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle a. S.** Zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet am Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" ein Fest-Kommers der Krieger- und Militär-Vereine von Halle a. S. statt. Sämtliche Fahnen und Standarten sind von 6 bis 7 Uhr abends dort abzugeben. Anzug: dunkel, Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Festordnung, Preis 15 Pfg., berechtigt zum Eintritt. Garderobe 10 Pfg. Die Damen nehmen auf den Emporen Platz. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. — Am 27. Januar cr., 12½ Uhr stehen die Vereine in möglichster Stärke mit enthüllten Fahnen und Standarten zur Teilnahme an der Parade der Garnison auf dem nördlichen Teile des Roßplatzes, Rücken nach der Dessauerstraße, rechter Flügel in der Nähe des Wasserturmes. (Siehe auch Inserat.)

— **Der Verein ehem. 36er** beteiligt sich am Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr an dem Festkommers zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers in den „Kaisersälen" (dunkler Anzug). Am Sonntag, den 27. d. Mts. versammeln sich die Kameraden mittags 12 Uhr im „Spothotel", um der Parade der Garnison auf dem Roßplatze beizuwohnen (Paradeanzug).

— **Die Kranke kasse des Handwerkermeistervereins** hielt am Montag abend im „Goldenen Schiffchen" ihre ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem erstatteten Geschäftsberichte für 1906 betrugen die Einnahmen 7130,89 Mk., die Ausgaben 6286,41 Mark. Das Vermögen hat eine Höhe von 8744,36 Mk. Seit ihrem Bestehen hat die Kasse an Krankengeld an ihre Mitglieder gezahlt 16 869,75 Mk.

— **Vereinshausvorträge.** Am Freitag, den 25. Januar, präzis 5 Uhr wird Herr Lic. Dr. Hölscher im größten Auditorium des Seminargebäudes der Universität über „Pharisäer und Sadduzäer" sprechen. Eintrittskarten sind beim Direktor des Evangelischen Vereinshauses, Kleine Klausstraße 16, zu haben.

— **Die Buchbinder-Innung** nahm in ihrer kürzlich stattgefundenen Quartals-Versammlung die Jahresberichte entgegen, erledigte die Rechnung und den Etat, wobei eine kleine Steigerung der Umlagen beschlossen wurde und beschloß den Beitritt zu dem Projekt einer Auskunftsstelle, welche der Innungsausschuß einrichten will. Zur Führung der Geschäfte wurde der alte Vorstand, bestehend aus den Herren Friedr. Müller (Obermeister), Wilh. Schwarz, Felger, Lehmann und Saalfeld, wiedergewählt.

— **Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte.** Zu Saale des „Horts zur Tulpe" sprach Frau Wurscher, Vorsitzende des kaufmännischen Vereins für weibliche Angestellte in Kassel, über die Frage: „Was können die Handlungsgehilfinnen tun, um Einfluß auf die Verwaltung der Krankenkassen zu gewinnen?" Zunächst wies die Rednerin darauf hin, daß den weiblichen Angestellten laut Reichsgesetz das aktive sowie passive Wahlrecht bei den Krankenkassen zustehe und daß sie dieses Recht ausüben müßten, um durch weibliche Vorstandsmitglieder die Krankenkassen zu veranlassen, auch speziellen Wünschen gerecht zu werden. Rednerin führte weiter aus: Wie notwendig die Anstellung weiblicher Kontrolleure sei, wisse jede Patientin. Ebenfalls sei es sehr wichtig, daß den weiblichen Kassenmitgliedern die Erlangung der Behandlung durch Spezialärzte erleichtert würde. Es sei doch unendlich wichtig, sowohl für Prinzipale wie Kassenmitglieder, durch eine rechtzeitige Kur sich ein gesundes, arbeitskräftiges Personal zu erhalten; auch würden große Summen von Krankengeldern erspart, wenn durch Einsprung einer weiblichen Kontrolle der Simulation gesteuert werde. Denn einer Dame sei es natürlich leichter möglich, den wahren Zustand ihrer Geschlechtsgenossinnen zu beurteilen. Der Vortrag wurde dankbar aufgenommen und die Hoffnung ausgesprochen, daß es in nicht allzuferner Zeit gelingen möge, die Erfüllung dieser Wünsche zu erreichen. — Am Freitag abend wird Herr Pritschow, der eifrige und beredte Vertreter der Sonntagsruhe, über erlebte im Heim sprechen und speziell darauf aufmerksam machen, in welcher Weise die Handlungsgehilfinnen das ihrige zur Erreichung derselben beitragen können.

— **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 24. Januar 1906 im „Reisapor" statt. Gäste sind willkommen.

— **Christliche Gewerkschaft.** Die nächste Versammlung findet am Sonnabend, d. 26. Januar im „Marktgraben", Bruderstr. 7, statt.

— **Gerdell-Vorträge.** Am Mittwoch, den 23. Januar, abends 8½ Uhr findet der letzte Vortrag des Herrn Schriftstellers L. von Gerdell aus Berlin in dem Saale der „Loge zu den drei Türmen", Albrechtstraße 6, statt.

— **Der Allgemeine Hallesche Turnverein** beging am Sonnabend sein diesjähriges Winterfest, der wieder wie immer die weiten Räume der „Kaiserhalle" bis zum letzten Platze gefüllt waren und so zeitlich alle Turnvereine der Stadt vertreten gesandt hatten. Gibt es doch dabei immer wieder neue turnerische Glanzleistungen zu sehen, wie diesmal eine trefflich geschulte Riege am horizontalen Gerät Reck-Barren, deren Uebungsgruppe in ihrer interessanten Steigerung und exakten Ausführung den ungeteilten Beifall der zahlreichen Sportgenossen hervorrief. Ein fein gepfeilter Umacher ließ auch den Humor zu seinem Rechte kommen, während ein Tanzreigen der Mitglieder der Damenriege Gelegenheit bot, ihre durch turnerische Uebungen erlangte Grazie und Anmut ins heilige Licht zu stellen. Besonderen Beifall fand auch die zwischenhinein Anordnung der Tanzbelustigungen, die eine intensive Ausnutzung der orchestralen Darbietungen ermöglichte. — Am Sonnabend, den 26. d. Mts., wird der Verein in Dittrichs Etablissement eine Hauptversammlung abhalten, zu welcher vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht ist.

— **Heide-Verein.** Die diesjährige Hauptversammlung findet Donnerstag, 31. Januar, abends 8½ Uhr im kleinen Saale der „Loge" statt. Die Tagesordnung lautet: Erstattung des Jahresberichts, Rechnungslegung und Entlastung des Kassenwarts, Festsetzung des Arbeitsplanes für 1907, Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes zum Vogelschutzwart, Verschiedenes.

— **Im Apollo-Theater** führte gestern, Dienstag, Herr Chevalier Dieck unter atemloser Spannung des Publikums während der Vorführung der 30 Elsbären seinen tollkühnen Saltomortale auf dem Zweirade mitten durch den Käfig aus. Stürmischer Applaus und nicht endenwollender Beifall belohnten den wagemutigen Künstler. Auf vielseitiges Verlangen wird Herr Chevalier Dieck in den nächsten Vorstellungen das tollkühne Wagnis wiederholen.

— **Sämtliche Walhalla-Theater.** Trotzdem das gegenwärtige Programm jeden Abend das große Theater fast bis auf den letzten Platz füllt, arbeitet die rührige Direktion immer weiter an neuen Ueberraschungen für das Publikum. So wird am 8. Februar unter dem Titel „Eine Nacht in Nizza" ein Maskenball stattfinden, der unfehlbar durch die getroffenen Arrangements (feenhafte Dekoration, entzückende Ueberraschungen) den Höhepunkt der Karnevals-Saison bilden wird. Großes erregen wird ferner das am 1. Februar beginnende Gastspiel des Dompteurs Willy Peters mit seiner Löwen- und Tigergruppe, welcher sich von den durch seine Tiere im Zirkus Busch umlaufst erhaltenen Verletzungen soweit erholt hat, daß er die Tiere — wenn auch noch mit verbundenem Arm — wieder selbst vorführen kann. Wir glauben sicher, daß dieser unerschrockene Dresseur dieselbe Anziehungskraft hier besitzen wird als vor dem Unfall durch seine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0005

Tiere — und nach diesem erst recht — in Berlin. Inzwischen versäume man aber nicht, sich das jetzige, großartige Programm mit der kleinen Angelika Walter und den anderen Attraktionen anzusehen.

— **Die staatlich-städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen** bietet in ihrer Abteilung „Handelsschule" jungen Mädchen mit guten Schulkenntnissen Gelegenheit, sich für einen kaufmännischen Beruf vorzubereiten. Dauer des Kursus ein Jahr, bei wöchentlich 24—27 Schulstunden. Die „Gewerbeschule" vermittelt die Ausbildung in Handarbeit, Maschinennähen, Wäschenähen und Zuschneiden, Schneidern, Putzmachen, Kunsthandarbeit, Zeichnen, Malen. Die der Gewerbeschule angegliederte Abteilung „Allgemein bildende Fächer" gibt Gelegenheit zur Weiterbildung in Deutsch, Literatur, Kunstgeschichte, Sprachen, Rechnen, Gesundheitslehre. Dauer der Kurse ein Jahr; wöchentlich 4—25 Stunden, je nach Wahl der Kurse. Schulgeld 7,50—15 Mk. vierteljährlich. — Anmeldungen sind zeitig zu machen, spätestens bis 15. März; später erfolgende Meldungen können nur, so weit Platz vorhanden ist, berücksichtigt werden. Das Handarbeitslehrerinnen-Seminar nimmt erst für Oktober (nicht zu Ostern) Anmeldungen entgegen.

— **Fahrlässige Körperverletzung.** Der Droschkenkutscher Wilhelm Höhndorf bog am 22. November in allzu schnellem Tempo aus der Magdeburgerstraße in die Kraussenstraße ein. Er überfuhr dabei ein vierjähriges Mädchen, das eine nicht unerhebliche Schenkelquetschung durch ein Hinterrad der Droschke erlitt. Höhndorf war trotz des Unfalls, ohne anzuhalten, weitergefahren, denn „seine Herrschaften im Wagen hätten es sehr eilig gehabt". Er wurde am Montag vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 Mk. Geldstrafe oder zu sechs Tagen Gefängnis verurteilt.

— **Tot in der Wohnung aufgefunden.** Am 22. d. Mts. wurde die Rentiere Anna Rieß, Rosenstraße 7, tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Nach Angabe des Arztes hat sie durch Schlaganfall geendet.

— **Eine Diebesbande.** In unserer Stadt und deren nächster Umgebung macht sich seit einiger Zeit eine Diebesbande bemerkbar, die es hauptsächlich auf Geflügel, Ziegen und Kaninchen abgesehen hat. Die Diebe erbrechen die bestverwahrtesten Ställe, in denen sie Vieh vermuten, schlachten daselbe an Ort und Stelle ab und verpacken es in mitgebrachten Säcken, in denen sich das gestohlene Gut leicht transportieren läßt. Fast tagtäglich gelangt an die Polizei die Meldung von einem solchen Einbruch. Da es sich in nicht wenigen Fällen um Zuchtmaterial handelt, so ist der Verkauf für die Bestohlenen ein recht fühlbarer. Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Hühner usw. wolle man der Polizeiverwaltung machen, nur dadurch kann man der Diebesgesellschaft auf die Spur kommen.

— **Stubenbrand.** Am 22. d. Mts. abends gegen 7 Uhr wurde die Feuerwehr durch Boten nach dem Grundstück Zinkgartenstraße 6 gerufen, woselbst in der Wohnung einer Witwe durch unbekannte Ursache eine auf dem Tisch stehende Lampe umfiel und explodierte, wodurch ein Stubenbrand entstand. Die Wehr beseitigte den Brand und kehrte 7 Uhr 20 Min. in das Depot zurück.

Vermischtes.

Der Ordenssegen. Die Zahl der diesmaligen Ordensauszeichnungen, von denen wir bereits am Montag einen größeren Auszug gegeben haben, ist bedeutend höher als im Vorjahre, nämlich 3579 Orden und Ehrenzeichen gegen 2863 im Jahre 1906. Wie immer ist der Rote Adlerorden in allen seinen Klassen am häufigsten verliehen, nämlich 1350 mal (1061), davon die 4. Klasse 1128 mal (870). Der Kronenorden ist 709 mal verliehen (662), davon die 4. Klasse 296 mal (209). Den Hausorden von Hohenzollern (Adler der Ritter, Kreuz und Adler der Inhaber) erhielten 44 Persönlichkeiten (40), das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens 134 (121), das Allgemeine Ehrenzeichen 1342 (969).

N. G. C. **Der Kaiser als Gast seiner Offiziere.** Es ist kürzlich die Nachricht verbreitet worden, der Kaiser habe durch eine Kabinettsordre dem Offizierkorps von neuem Einfachheit des Lebenswandels, Vermeidung des Luxus und Herz gelegt und zugleich eine Art von Küchenzettel vorgeschrieben, dessen Inhalt nicht überschritten werden dürfe. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Es war auf einem Schiffe, daß der Kaiser als Gast des Offizierkorps mit einem Diner bewirtet wurde, das alle Delikatessen der Saison, Austern und Hummern usw., umfaßte — und das gab dem Kaiser den Anlaß zu dem Wunsche, seine Anwesenheit möchte nicht den Mitgliedern eines Offizierkorps besondere materielle Opfer auferlegen; er wolle vielmehr mit seinen Offizieren stets nur so speisen, wie sie bei festlichen Gelegenheiten unter sich zu speisen gewohnt seien. Dieser Wille des Kaisers wurde allen Truppenteilen, (jedoch nicht durch Kabinettsordre, sondern ohne Gegenzeichnung des Monarchen) durch die Chefs des Militär- und Marine-Kabinetts mitgeteilt. Zugleich hat der Kaiser erklärt, daß er künftighin auch als Gast eines Offizierkorps stets für sich und sein Gefolge, die diensttuenden Flügeladjutanten, bezahlen werde, — was bisher nicht geschah. Bei den Regimentern, die sich in jedem Jahre regelmäßig des Besuches des Kaisers erfreuen dürfen, hat man seinem Wunsche, ihm zu Liebe keine besonderen Veranstaltungen zu treffen, längst Rechnung getragen. Ist der Kaiser z. B. Gast eines Regiments der Berliner Garde-Kavallerie, so wird ihm und seinen Begleitern für das Kuvert, Wein inbegriffen, der Betrag von 6,50 Mk. berechnet, wie er dort bei den Liebesmählern üblich ist.

Nachrichten über große Kälte kommen jetzt von allen Seiten. In Lemberg herrschte am Montag den ganzen Tag über ungewöhnlich starker Frost bei scharfem, eisigem Winde. Das Thermometer zeigte beständig — 26 Grad Celsius. Vielen Personen froren Körperteile ab; die Rettungsgesellschaft griff in 115 Fällen ein, die meistens Schulkinder betroffen hatten. — Auch im gesamten Westdeutschland hat am Montag seit den frühesten Morgenstunden, nachdem Sonntag abend leichter Schneefall eingetreten, scharfer Frost eingesetzt, der, wie aus Köln gedrahtet wird, empfindliche Störungen hervorrief. Die oberrheinischen Züge trafen mit mehrstündiger Verspätung ein. Bei Down wurde ein Handwerkskursche erfroren aufgefunden. Auf dem Rhein steht erneuter Eisgang zu erwarten, so daß bei dem gegenwärtigen niedrigen Wasserstand abermalige Einstellung der Schiffahrt erfolgen müßte. — In Gotha herrschten letzte Nacht bei geringem Schneefall — 18 Grad Kälte. — In Wien zeigte die Quecksilbersäule Dienstag früh — 20 Grad Celsius. — Auch in Italien spürt man jetzt etwas vom nordischen Winter. Den Bewohnern der ewigen Stadt bot sich am Montag beim Erwachen ein seltener Anblick. Ueber die Stadt hatte sich während der Nacht eine dichte Schneedecke gebreitet. Die ehrwürdigen Gebäude boten einen seltsamen Anblick. Die Marmorriesen vor dem Quirinal und die Springbrunnen auf der Piazza Navona waren in dichte Schneemäntel gehüllt. Die römische Jugend gibt sich auf dem Campo di Fiore dem ungewohnten Vergnügen des Schneeballwerfens mit Eifer hin. — Zu Cincinnati trug das kalte Wetter dazu bei, die durch den Ohio verursachte Ueberschwemmung zu hemmen. Man glaubt, daß sich das Wasser nunmehr allmählich verlaufen wird. Nachrichten aus verschiedenen Städten, die gefährdet waren, besagen, daß die Dämme noch unversehrt sind.

Schließung einer chemischen Fabrik. Gegen die chemische Fabrik „Ammonia" zu Hildesheim waren wegen arger Geruchsbelästigungen viele Beschwerden erhoben worden, die bereits zum gerichtlichen Austrage gebracht wurden. Darauf haben der Regierungspräsident und die Polizeidirektion die Schließung der Fabrik verfügt. Hiergegen hatte die „Ammonia" Beschwerde beim Oberpräsidenten eingelegt, der diese aber jetzt zurückgewiesen hat.

Das Verfahren gegen die Fürstin Wrede. Das gegen den Diener des Fürsten Wrede Adolf Glase bei dem Landgericht in Güstrow schwebende Strafverfahren wegen wissentlichen Meineides ist auf Antrag des Verteidigers Rechtsanwalt Bahn nunmehr endgültig eingestellt. Dagegen schwebt noch vor dem Landgericht gegen die Fürstin Wrede, die sich augenblicklich in Paris aufhält, ein Verfahren wegen Diebstahls.

Auffindung eines Vermißten. Das rätselhafte Verschwinden des Superintendenten Elze hat jetzt eine traurige Aufklärung gefunden. Der Vermißte ist als Leiche aus dem Tegelersee gelandet worden. Elze verschwand am 20. November d. Js. aus seinem Wohnorte Groß-Zünder (Kr. Danziger Niederung), und vergeblich suchten Polizei und Angehörige etwas über den Verbleib des Vermißten zu ermitteln. Er war vor seinem Verschwinden in einer Heilanstalt untergebracht. Bei dem Toten wurden noch 650 Mk. bares Geld und die goldene Taschenuhr mit Kette gefunden. Unzweifelhaft ist Elze das Opfer eines Unglücksfalles geworden.

Ein unehrlicher Lehrling. In Stolp in Pommern sah ein Goldschmied, daß die ausgestellten Gegenstände in seinem Schaufenster etwas anders lagen, als er sie hingelegt hatte. In der Absicht, die Auslage wieder nach seinem Geschmacke zu ordnen, bemerkte er, daß aus einer kostbaren Brosche ein echter Stein im Werte von 100 Mk. herausgebrochen war und daß statt dessen ein unechter Stein eingesetzt war. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf einen Lehrling, der nächstens seine Lehrzeit beendet und auf dessen Arbeitstisch man nach Spuren dieser Arbeit vorfand. Bei der Durchsuchung seiner Sachen stieß man nicht nur auf den echten Stein, sondern auch auf einen ausgedehnten Schriftwechsel mit einem Hehler aus Berlin, an den der Lehrling seit einiger Zeit für 160—200 Mk. Altgold usw. verkauft hatte. Auch der Lehrling eines zweiten Goldwarengeschäftes soll mit dem Berliner Händler Geschäfte gemacht haben.

Beim Nachsitzen verbrannt. Das zwölfjährige Pflegekind des Ackerers Biesewig in Oyterdamm war in der Schule in Oyten (bei Achim) zum Nachsitzen zurückbehalten worden. Anscheinend hat sich die Kleine am Ofen wärmen wollen und hierbei haben ihre Kleider auf irgend eine Weise Feuer gefangen. Bevor Hilfe zur Stelle war, hatte das Kind schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen; es wurde nach Anlegung eines Notverbandes in ein Krankenhaus nach Bremen gebracht, wo es hoffnungslos darniederliegt.

Vater und Sohn durch Kohlengas vergiftet. Bei den Kanalarbeiten in der Nähe von Freienwalde hat sich am Montag ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Als mehrere Arbeiter in die Holzkabine des Baggerführers Israel eintraten, fanden sie ihn und seinen 17jährigen Sohn Martin leblos auf dem Lager vor. Der Raum war vollständig mit Kohlengas angefüllt. Wiederbelebungsversuche hatten nur bei dem alten J. Erfolg, der Sohn war bereits tot. Der Zustand des Vaters ist besorgniserregend.

Das Defizit der Nürnberger Landesausstellung beträgt nach Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten" nach der nunmehr fertiggestellten Abrechnung rund eine Million Mark. Die Zeichner des Garantiefonds werden mit 41 Prozent herangezogen werden.

Der Kaiser als Skatspieler. Nach des Tages Mühen und Sorgen liebt es der Kaiser, einen „ordentlichen Skat zu dreschen". Dann werden vorher einige gute Skatspieler, meist alte Generale, zu einem frugalen Abendbrot geladen, — bei dem des öfteren das Lieblingsgericht des Kaisers: Pellkartoffeln mit Hering und guter frischer Butter, auf die der Kaiser besonders Gewicht legt, wiederkehrt. Dazu wird, ganz wie im Hause des Bürgersmannes, ein guter Tropfen Pilsener Urquell getrunken, das eine bekannte Berliner Bierstube, die älteste ihrer Art, liefert. Dann geht's ans Spiel, das mit großer Sachlichkeit geführt wird. Da fällt auch mancher Witz, der von keinem übelgenommen wird, und in der Aufregung des Spiels auch manche deftige Skatredensart. Auch in dem Spielsatz wird ein gut bürgerlicher Standpunkt gewahrt, denn hier wird etwa nicht um fabelhafte Einsätze gespielt, sondern ganz schlicht um ½ Pfennig pro Point, und nur in ganz seltenen Fällen wird dieser regelmäßige Satz auf einen Pfennig erhöht. Es geht eben hauptsächlich „um die Ehre". Dann nimmt es auch der Kaiser um Grammin und Verlust ernst, und jetzt für das geringste Spiel denselben Eifer ein wie für einen „Grand mit allen vier Jungens", der ja bekanntlich gewonnen auch jedem anderen Skatspieler einen leckeren Bissen, aber verloren einen großen Schmerz bedeutet. Und ein vergnügtes Schmunzeln zieht über das Gesicht des Kaisers, wenn er ein Spiel gewonnen hat, Verluste dagegen trägt er mit Würde und dem Humor eines Philosophen, der es mit stoischem Gleichmut hinnimmt, wenn Fortuna launisch ihre Gaben verteilt. Nur Fehler dürfen nicht gemacht werden, sonst setzt sich der Spieler der Frage aus, ob er denn „immer noch ein Kadett oder eine Militärmeise" sei. So herrscht da eine gemütliche, frohe Stimmung, und alle Teilnehmer sind in das edle Spiel so vertieft, daß die Zeit und Ort vergessen. Oft ist Mitternacht schon vorüber, wenn sich die Tore des Schlosses hinter den alten Generalen nach getaner Arbeit schließen. Am nächsten Morgen aber beginnt der Dienst wieder mit der alten preußischen Pünktlichkeit, auf die der Kaiser auch nach einer noch so langen „Sitzung" ebenso wenig bei sich wie bei anderen verzichtet.

Ein Geständnis auf dem Krankenbette. Der ledige Bäckersohn Eugen Faul aus Kirchheim a. T. (Württemberg) wurde im Jahre 1895 zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurteilt, weil er als überführt galt, die Scheune des dortigen Hofbäckers Maier vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Nachdem der Verurteilte, der die einzige Stütze seiner alten Mutter war, einige Monate von seiner Strafe verbüßt hatte, stellte sich bei ihm ein schweres Leiden ein, infolgedessen er aus der Anstalt nach Hause beurlaubt wurde. Die Krankheit war aber schon so weit vorgeschritten, daß der Bedauernswerte bald darauf verstarb. Das väterliche Vermögen des Verstorbenen, der zu seinen Lebzeiten fortgesetzt seine Unschuld beteuert hatte, wurde von der geschädigten Feuerversicherungsgesellschaft mit Beschlag belegt. Die betagte Mutter ist, nachdem sie Haus und Hof verkauft hatte, inzwischen zu ihrem verheirateten Sohne nach Tuttlingen verzogen. Vor einigen Tagen ist nun durch Vermittelung des Pfarramtes in Aschaffenburg bei dem Stadtpfarramte in Kirchheim ein Schreiben eingelaufen, wonach ein Aschaffenburger Einwohner, von Gewissensbissen gequält und schwer krank darniederliegend, seinem Seelsorger ein Geständnis abgelegt hat, daß er feinergzeit den Brand angelegt habe und der inzwischen verstorbene Bäcker Faul demnach unschuldig verurteilt worden sei. Die Angelegenheit wird daher voraussichtlich ein Wiederaufnahmeverfahren zur Folge haben.

Ein Spielerneft, aus dem so mancher Familie in Metz und im Elsaß betrübende Not und drückende Sorgen erwuchsen, wurde in Metz ausgehoben. Es wird darüber mitgeteilt: Wie erst jetzt bekannt wird, ist es kürzlich in einer Nacht der hiesigen Polizei mit Hilfe ausmärtiger Kriminalbeamten gelungen, in einer kleinen Wirtschaft ein Spielernest auszuheben. Es wurden die gefährlichsten Hazardspiele gespielt mit einem enormen Geldumsatz. Mit achtzehn jungen Leuten, den verschiedensten Ständen und Berufsklassen angehörend, darunter solche, denen ihre Vermögensverhältnisse das Spielen um hohe Summen nicht gestatten, wurden Protokolle aufgenommen und die Karten und das Geld beschlagnahmt. Die Anzeige erfolgte durch Angehörige der Spieler, die auf diese Weise dem Treiben, das manche Familie in Not brachte, ein Ende bereiten wollten.

Das Bratwurstglöckle in Nürnberg. Das wohl den meisten Besuchern Nürnbergs bekannte Bratwurstglöckle wurde verkauft. Obwohl der Wert der Baulichkeiten mit einigen tausend Mark bezahlt wäre, beträgt der Kaufpreis nicht weniger als 131 000 Mk.

N. G. C. **Eine Familienaffäre im italienischen Königshause.** Man schreibt der „N. G. C." aus Florenz: In der Florentiner Gesellschaft behauptet man sich augenblicklich auf das lebhafteste mit dem Schicksale des Grafen von Turin, Prinzen Vittorio von Italien, der als Generalmajor und Kommandant der 7. Kavallerie-Brigade in Florenz residiert und den schönen alten Palazzo Pitti bewohnt, an den der herrliche Giardino Boboli stößt und dessen Gemäldegalerie so viele Kunstwerke von unermeßlichem Werte birgt. Der Graf von Turin, ein Herr von 36 Jahren, hat, wie man sich erzählt, jüngst bei einem Abstecher nach der Riviera das Unglück gehabt, im Spiel die Summe von — — sieben Millionen zu verlieren. Nun ist der Prinz zwar wohlhabend genug, um dieses kleine Mißgeschick mit einigen Entbehrungen zu verschmerzen, aber es heißt, daß sein Vetter, der König Viktor Emanuel, über den Leichtsinn des Prinzen mit Recht derart aufgebracht ist, daß er beschlossen hat, ihn nach Afrika in den Kolonialdienst zu entsenden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Croatia" 18. Jan. von Sankt Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. „Sithonia" 21. Jan. 2 Uhr nachm. in Havre angek. „Saxonia" 20. Jan. morgens in Hongkong angek. „Albano", von Newport News, 20. Jan. abds. in Hamburg angek. „Macedonia", nach Mittel- und Südbrasilien, 20. Jan. 6 Uhr nachm. in Antwerpen angek. „Slavonia", nach Ostasien, 22. Jan. morgens von Suez abgeg. „Assyria", nach Persien, 22. Jan. morgens von Suez abgeg. „Savoia", nach Persien, 22. Jan. 8 Uhr morgens in Messingen angek. „Pontos" 21. Jan. auf der Reede von Buenos-Aires angek. „Westphalia" 20. Jan. in St. Thomas angek. „Andalusia" 21. Jan. 5 Uhr nachm. von Rangoon abgeg. „Umbria" 22. Jan. von Manila abgeg. „Acilia" 20. Jan. 4 Uhr nachm. in Philadelphia angek. „Cheruskia" von Westindien, 21. Jan. 4 Uhr nachm. von Havre nach Bremen und Hamburg abgeg. „Pennsylvania", nach New-York, 21. Jan. 6 Uhr nachm. von Boulogne abgeg. „Caledonia" 20. Jan. in St. Thomas angek. „Hohenstaufen" 21. Jan. nachm. von Penang abgeg.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Neckar" 21. Jan. Scilly passiert. „Prinz-Regent Luitpold" und „Großer Kurfürst" 22. Jan. Hurst Castle passiert. „Gneisenau" 22. Jan. von Schanghai abgeg. „Königin Luise" 21. Jan. nachm. 7 Uhr von Gibraltar abgeg. „Hohenzollern", 22. Jan. vorm. 9 Uhr in Alexandrien angek. „Main". 22. Jan. Prawle Point passiert. „Erlangen" 22. Jan. Dover passiert „Aachen" 21. Jan. von Pernambuco abgeg. „Prinz Heinrich" 22. Jan. von Nagasaci abgeg. „Friedrich der Große" und „Großer Kurfürst" 22. Jan. von Southampton abgeg. „König Albert", 22. Jan. nachm. 2 Uhr von Gibraltar abgeg. „Amerika", nach Savannah, 20. Jan. 1 Uhr nachm. Lizard passiert. „Schwaben", nach Australien, 20. Jan. 3 Uhr nachm. von Emuiden nach Antwerpen abgeg. „Bonn", nach Brasilien, 20. Jan. 3¼ Uhr nachm. Borkum Riff passiert.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 23. Januar.

Wetterbericht vom 23. Januar, morgens 5 Uhr. Das Barometer stieg in Deutschland von gestern früh bis zum Abend schneller, seitdem ist fast Stillstand eingetreten. Das nordöstliche „Hoch" verlegt sich ganz langsam südwärts und breitet sich westwärts aus. In einem weitausgedehnten Gebiete dauert unter Einfluß desselben das heitere Wetter mit strengem Frost fort, Magdeburg hat zurzeit fast minus 17 Grad. Eine Aenderung ist bei der langsamen Ortsveränderung des „Hoch" für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten, umsomehr, als Depressionen im Westen und Südwesten zurückgedrängt sind.

Voraussichtliches Wetter am 24. Januar: Trocken, sehr strenge Kälte, meist heiter.

Voraussichtliches Wetter am 25. Januar: Trocken, fortgesetzt sehr strenge Kälte, vielfach heiter, teilweise neblig.

*

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 24. Januar: Mäßige östliche Winde, vorwiegend heiter, trocken Temperatur nicht erheblich geändert.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Die Berliner Börse** bleibt, worauf wir Interessenten nochmals hinweisen, am 25. d. Mts. der Reichstagswahlen wegen geschlossen.

—y. **Bergwerksverleihung.** Das Oberbergamt Halle verlieh dem Geh. Justizrat Thöne in Halle und dem Rentier Rauter zu Essen a. R. unter dem Namen „Nickelmann" das Bergwerkseigentum in einem 2 187 012 qm großen Felde in den Gemarkungen Schochwitz und Höhenstedt zur Kaligewinnung.

⊙ **Das bekannte Eisenacher Bankhaus Severus Ziegler,** das seit 1853 besteht, ist mit dem 1. Januar d. Js. an die „Bank von Thüringen", vormals B. M. Strupp, Aktiengesellschaft in Meiningen übergegangen. Von den jetzigen Inhabern tritt Herr Robert Fischer in den Aufsichtsrat der Bank ein, während Herr Severus Thieme die Leitung der Filiale übernimmt.

—y. **Sächsische Kammgarnspinnerei vorm. Solbrig in Harthau.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Er ergibt zuzüglich Vortrag einen Bruttogewinn von 389 726 (185 848) M, woraus 6 (2½) % Dividende zur Verteilung vorgeschlagen werden.

— y. **Thüringer Wollgarnspinnerei, Aktiengesellschaft in Langensalza.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 (5) % vorzuschlagen.

—y. **Berliner Hagelversicherungsgesellschaft.** Die Verwaltung schlägt 6 % Dividende vor (i. V. 0, wobei ca. 300 000 M Verlust aus den Reserven zu decken waren).

—y. **Kieler Bank.** Der Aufsichtsrat schlägt für das Geschäftsjahr 1906 eine Dividende von 7½ (7) % vor.

—y. **Konkurs.** Aus Weißenfels wird der „Mgdb. Ztg." gemeldet: Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft „Thüringer Glasmanufaktur Puetzichel, Starke & Co." ist das Konkursverfahren eröffnet. Die Passiven sind beträchtlich.

—y. **Kammgarnspinnerei Gautzsch.** Der vom Aufsichtsrate genehmigte Jahresabschluß für 1906 weist einen Fabrikationsgewinn von 268 955 (99 663) M auf, wovon nach Abschreibungen usw. der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 3½ % vorgeschlagen werden soll.

—y. **Alkaliwerke Ronnenberg — Standardmarken des Kalisyndikats.** Die Verwaltung der Alkaliwerke Ronnenberg gibt in einem Berichte an ihre Aktionäre über die mehrfach erwähnten Rinderlieferung des Werkes an das Syndikat eine Erklärung ab, in der sie zugleich in Uebereinstimmung mit den Forderungen, die von Sollstedt, den Deutschen Kaliwerken und von anderen Kaliunternehmen erhoben sind, ebenfalls eine Reform der Standardmarken im Kalibande als durchaus notwendig bezeichnet.

—y. **Wollauktion in London am 21. und 22. Januar.** Die Sitzungen verliefen ruhig und lebhaft.

‡ **Den Verlosungskalender für 1907 versendet die Subdirektion der Wilhelma in Magdeburg,** Abteilung für Auslosungsversicherung, Berlin W. 8, Taubenstr. 16/18 (Wilhelmahaus), der wie immer völlig gratis und franko an Interessenten abgegeben wird. Zwei alphabetische Verzeichnisse führen die Namen und die zuletzt gültig gewesenen Prämien- und Entschädigungssätze sämtlicher versicherungsbedürftiger Wertpapiere an, während ein Kalender für Prämien-Anleihen für jeden einzelnen Tag des Jahres die stattfindenden Ziehungen aufzeigt und Angaben über die größten und kleinsten Treffer, die Auszahlungsbeträge und -Termine usw. enthält. Dem Text sind an verschiedenen Stellen Mitteilungen über einzelne Versicherungsmodalitäten der anderen Geschäftszweige der Wilhelma in Magdeburg eingefügt.

—y. **Dividenden für 1906.** Verwaltungsseitig werden vorgeschlagen: Tiergarten-Reitbahn in Berlin wieder 8 %, — Warps-Spinnerei und Stärkerei in Oldenburg 12 % (im Vorjahre 10 %). — Mechanische Baumwollspinnerei Bamberg wieder 20 %, — Mechanische Seilerwarenfabrik Bamberg wieder 12 %. — Bei der Mechanischen Weberei am Feistelbach in Augsburg vermindert sich die Unterbilanz um 49 076 M (i. V. Erhöhung der Unterbilanz um 51 401 M auf 213 284 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0006

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Handelsgesellschaft Scharf & Kubnert in Dresden. Kaufmann Emil Eduard Süß in Dresden. Handelsfrau Emma Bud in Dresden. Kaufmann Karl Robert Kirbach in Dresden. Klempnermeister Wilhelm Karl Tannenberger in Dresden. Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Emil Mueller in Halberstadt. Kaufmann Otto Köhler in Lützen. Buchbinder Paul Karl Hertel in Plauen. Mühlenbesitzer Wilhelm Baars in Buch. Brauereibesitzer J. C. Rummel in Dessau. Kaufmann Carl Otto Kober in Plauen. Stuhlfabrikant Ernst Otto Weiß in Hilmsdorf. Büchsenmacher Friedrich Grosche in Rochlitz. Nachlaß des verstorbenen Weinhändlers Moritz Otto Kogel in Bautzen.

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 23. Jan. Preis pro 100 Kilo 8,20 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Chile-Salpeter. 23. Januar 1907.

Hamburg 10,85 ℳ, Magdeburg 11,05 ℳ | loko. | Hamburg 10,90 ℳ, Magdeburg 11,10 ℳ | Februar-März 1907.
Februar-März 1908: 10,60 ℳ ab Magdeburg.
Februar-März 1909: 10,45 ℳ ab Magdeburg.
Tendenz: steigend.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,50 ℳ.
Rachprodukte excl. 75° Rend. 6,85—7,05.
Brotraffinade I. ohne Faß 18,37½.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 18,12½.
Gem. Melis mit Sack 17,62½.
} Tendenz: ruhig.
} Tendenz: still.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.
per Januar 17,65 G, 17,75 B.
Februar 17,75 G, 17,85 B.
März 17,85 G, 18,95 B.
Mai 18,10 G 18,20 B.
August 18,40 G, 18,50 B.
Oktober-Dezember 18,05 G, 18,15 B.
Tendenz: still.

Hamburg, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
per Januar 17,65. März 17,90. Mai 18,15. August 18,45. Oktober 18,20. Dezember 18 05. Tendenz: still.

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Weizen per Mai 185,75 ℳ, Sept. —,— ℳ
Roggen per Mai 169,75 ℳ, Juli 170 75 ℳ, Sept. —,— ℳ
Hafer per Mai 169,75 ℳ, Juli 170,50 ℳ
Mais per Mai 128,50 ℳ, Juli 127 50 ℳ.
Rüböl per Jan. —,— ℳ, Mai 60.90 ℳ, Okt. 55,40 ℳ

Börse von Berlin vom 23. Jan. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)
Da der Verlauf der gestrigen Auslandsbörsen keine Anregung bot, und zudem die Abschwächung am Schluß des New-Yorker Verkehrs zur Verstimmung Anlaß gab, so griff hier eine vollständige Lustlosigkeit Platz, zumal der andauernde Geldstand die Geschäftstätigkeit lähmt. Das keineswegs umfangreiche Angebot zum ersten Kurse fand auf allen Umsatzgebieten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur zu etwas ermäßigten Kursen gegen den gestrigen Schluß Aufnahme. Canadaaktien verloren im Verlaufe über 1 %. Phönix, Bochumer und Gelsenkirchen gaben ¾ % nach. In Bankaktien erreichten die Rückgänge nicht ½ %, ausgenommen Russische Bank. Fest lagen Hamburger Paketfahrt-Aktien auf die Meldung, daß der angeblich gestrandete Dampfer „Prinz Eitel Friedrich" in New-York eingetroffen ist. Das Geschäft nahm einen äußerst schleppenden Verlauf bei unerheblichen Kursveränderungen. Fest lagen von Bahnen Meridionaleisenbahn, während Lombarden nachgaben. Tägl. Geld stellte sich auf 5½ % und darunter; Ultimogeld war zu 5¾ % zu haben. Die Geschäftsunlust hatte in der zweiten Börsenstunde eine weitere Abschwächung für Eisen- und Kohlenaktien zur Folge; hiervon wurden namentlich Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Phönix und Gelsenkirchener betroffen. Auch amerikanische Bahnen erlitten weitere Einbußen. Fonds wurden vollständig vernachlässigt. Schiffahrtsaktien, auch Hamburger Paketfahrt, schwächten sich etwas ab. Privat-Diskont 4½ %.

Tages-Marktberichte.

□ Leipzig, 22. Jan. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländischer 171—176 bz. Bf., ausländischer 191—205 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto hiesiger 166—170 bz. Bf., posener und preußischer 166—170 Geld, ausländ. 172—175 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 168—183 bz. Bf., feinste über Notiz, auswärtige 186—207 bz. Bf., Mahl- und Futterware 135—153 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländ. 172—178 bz. Bf., ausländ. —,— bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 141—145 bz. Bf., runder 139—144 bz. Bf., Cinquantin 150—168 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto Raps —,—. Rapskuchen per 100 kg netto 14,50 bis 15,00 bz. Bf. Rüböl, behauptet, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß Füllsiefs 67,25 bz., gefrorenes —,—. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto bestes ab Fabrik 29,00—30,00, geringeres ab Fabrik 27,00—28,00. Wicken per 1000 kg netto loco —,—. Erbsen per 1000 kg netto loco große 200 bis 210, do. kleine 160—175, do. Futter 150—160. Bohnen per 1000 kg netto loco 230—260. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qualität 110—130, do. weiß nach Qualität 90—120, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 100—140. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 25,00 ℳ, do. Nr. 0 23,50 ℳ, do. Nr. I 20,00—21,00 Mark, do. Nr. II 18,00—19,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 u. I 24,25 ℳ, do. Nr. II 18,00—19,00 ℳ. Weizenschalen 10,75—11,00 ℳ, Roggenkleie 11,50—12,00 ℳ per 100 kg exkl. Sack.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 23. Jan. In der heutigen Gerichtsverhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin I gegen den Grafen Pückler-Kl.-Tschirne wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Der Gerichtshof lehnte den Antrag ab und beschloß, die Verhandlung zwecks Ladung neuer Zeugen zu vertagen.

München, 23. Jan. Der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg ist heute morgen 7 Uhr 20 Min. nach Stuttgart abgereist.

München, 23. Jan. Gestern abend schoß in einem hiesigen Hotel in der Sonnenstraße ein Offizier seiner Frau eine Kugel in den Kopf und brachte sich sodann gleichfalls einen Schuß in den Kopf bei. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird. Der Offizier ist leichter verletzt worden.

Nürnberg, 23. Jan. In der vergangenen Nacht stürzten sich die beiden Schwestern Hessel aus ihrer in der Pirkheimer Straße Nr. 115 im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hofraum hinab, wo beide zerschmettert liegen blieben. Sie sollen seit längerer Zeit nervenleidend sein.

Augsburg, 23. Jan. Dem ausfahrenden Orientexpreßzug 12 fuhr gestern abend in der Station Augsburg die für den Personenzug 722 bestimmte Lokomotive in die Flanke, wobei diese Lokomotive sowie die des Orientexpreßzuges entgleisten. Drei Wagen wurden unerheblich beschädigt, von den Insassen des Orientexpreßzuges wurden der Koch des Speisewagens und sein Gehilfe, beide aus Paris, durch herabstürzendes Kochgeschirr leicht verletzt. Sonst kam niemand zu Schaden. Der Expreßzug setzte mit den unbeschädigt gebliebenen und zwei neu eingestellten Wagen mit 1½ Stunden Verspätung die Fahrt fort.

Plauen (Vogtl.), 23. Jan. Wie der „Vogtl. Anzeiger" aus Milau meldet, ist heute früh 6½ Uhr die an der Göltsch gelegene große, drei Stockwerk hohe Kammgarnweberei von Gebrüder Chevalier bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Ueber 200 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Mark. Zwei Arbeiterinnen sind verbrannt und eine sehr schwer verletzt. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Ottawa, 22. Jan. Der amerikanische Staatssekretär Root nahm heute als Gast an einer festlichen Veranstaltung des Canadian-Club teil, bei der auch der Generalgouverneur von Kanada, Earl of Grey, zugegen war. Staatssekretär Root und Präsident Laurier hielten herzliche Reden, in denen sie hervorhoben, daß Blut dicker als Wasser sei. Root begann seine Ansprache mit der Verlesung eines Telegramms des Gouverneurs von Jamaika, Swettenham, in dem dieser für die Hilfe des amerikanischen Geschwaders seinen Dank ausspricht. Root sagte weiter, die Einigkeit der Nationalitäten in Kanada sei von außerordentlicher Bedeutung für die Fortdauer der Entente cordiale, die zwischen beiden Völkern erreicht sei, die für den Weltfrieden wirkten.

Petersburg, 23. Jan. Der Marineminister Birilew hat die nachgesuchte Entlassung erhalten. Zum Chef der Flotte wird Generaladjutant Admiral Dickow ernannt werden, dessen noch nicht ernannter Gehilfe mit der Leitung des Marineministeriums beauftragt werden wird.

Rostow am Don, 23. Jan. Auf dem großen Gute der Aktiengesellschaft Siegel hat Großfeuer sämtliche Gebäude, darunter auch die Fabrik, zerstört. Der Schaden wird auf über eine Million Rubel geschätzt.

Valencia, 23. Jan. Ausständige Zollbeamte haben den größten Teil des Bureaus in Brand gesetzt. Es sind mehrere Verwundungen vorgekommen.

San Francisco, 23. Jan. Auf Grund von Anweisungen aus Washington hat der Einwanderungskommissar 200 japanischen Arbeitern die aus Honolulu eintrafen, die Erlaubnis verweigert, zu landen.

Buenos-Aires, 23. Januar. Nach Meldungen aus Rosario hat sich dort die Lage verschlimmert. Die Eisenbahnbeamten, die Straßenkehrer und fast alle Handwerkerverbände haben sich dem Ausstande angeschlossen. Auch die Schiffsauslader im Hafen haben sich solidarisch verpflichtet, die Arbeit niederzulegen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Schwächliche in der Entwickelung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig ersichöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. (149
Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „**Dr. Hommel's**" **Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 23. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 4⅛ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York visto	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	84,95
Rio de Janeiro auf London	15⅞

Geldsorten.

Sovereigns	20,46
20 Francs-Stücke	16,24
Amerikanische Noten	4200
Belgische do.	80,90
Holländ. do.	—,—
Englische do.	20,428
Französische do.	81,30
Holländische do.	169,50
Italienische do.	81,35
Oesterreichische do.	85,05
Russische do.	215 35 B
Schweizer do.	81,20

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	98,10 G
3 % do. do.	88,90
3 % do. do. alt.	—,—
3½ % Preußische Staats-Anleihe	98,10 G
3 % do. do.	88,90 G
3 % do. do. alt.	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	96,75 G
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,90 G
3½ % do.	97,40
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,70
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,80
3 % do. do. 1896 1906	84,40
3½ % Hamburg. St.-R. anmelf. 1887-91	97,50 B
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	85,50 G
3 % Sächsische Staats-Rente	85,75 G
3½ % Rheinge 38	98,90 G
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—96	98,10 G
4 % Erfurt 1893, 1901	101,50 B
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	102,70 G
3½ % do. 1892, 1892	96,75 B
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	102,90 G
3½ % do. 1875- 1902	98,25 G
4 % Merseburg 1901 unc. 10	101,00 G
3½ % München 1905—04	96,00 G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	95,75 G
3½ % Weimar 1888	—,—
4 % Wormser Stadt-Anl.	100,90 G

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
4 % do. do.	96,40 G
3½ % do. do.	86,60 G
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	102,80 G
3½ % do. do.	96,80 B
3 % do. do.	86,40 G

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,90 B
4½ % do. 1896 gr.	97,75 G
1,20 Tschechen ges.	40,80 G
1,75 do. Mexiko	52,20 G
1,60 do. Gold	50,20 G
4½ % Japaner 1905	94,90 G
4 % Italiener Rente	—,—
5 % Mexikaner gr.	—,—
4 % Oesterreich. Goldrente	99,90 B
4 % do. Kronenrente	99,30
4½ % do. do.	100,10 G
4½ % do. Papierrente	—,—
5 % Portugiesen unif. 3	70,40 G
4 % Rumänen amort. 1890	84,70 G
4 % do. 1893	91,25 G
4 % Russen 1880	78,00 B
4 % do. 1902	89,00 B
3½ % Schweden 1886	—,—
4 % Serben amort. St.-Anl.	83,20 G
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	89,70 G
Türkenlose 400 Fr.	147,40
4 % Ungar. Gold gr.	96,80 B
4 % do. Kronen	—,—
3½ % do. Staatsrente 97	85,00 B
3 % do. Eisen. Tn. Anl.	—,—
6 % Buenos-Aires	102,10 G

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	112,60 G
Halle-Hettstedt	140,00 B
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	103,80 G
Elektrische Hochbahn	129,70 G
Grosse Berliner Straßenbahn	183,50 G
Franzosen ult.	147,10 G
Lombarden ult.	54 B
Canada-Pacific abg.	187 10
Gotthardbahn	—,—
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Lombarden Prinz Heinrichbahn	—,—
Lorenb. Prinz Heinrichbahn	149,60
Westtürkische Eisenbahn	70,00 B

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Kurhessen-Warnigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Bhm. Nordb. Gold Obl.	99 70 G
3 % Dux-Prager do.	80,80 G
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,00 G
2,60 % Südöst. Lombarden Pr.	67,40
4½ % Iwang. Dombrowa Pr.	88,20 G
4 % Nordbahn Kaiser Pr.	88 20
3 % Transkaukasische 5. Pr.	65,50 G
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	80,50 G
5 % Anatolier 1. Pr.	102,25 G
5 % do. 2. Pr.	101,80
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	69,50
4 % do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Pers. Eisenb. Obl. 1895	74 40
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % Nord.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4 % L. Louis u. L. Frz. Rel. 1951	82,80 G

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Pakeff	158,60 G
Norddeutscher Lloyd	132,00 G

Bank-Aktien.

Berghütt.-Märk. Eisenbahn	160,50 G
Berliner Handelsgesellschaft	175,50
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	182,20 G
Commerz- u. Disk.-Bank	123,80 G
Darmstädter Bank Nachbr.	139,70 G
Dresdner Bank	111,90 G
Deutsche Bank	248,20
do. Oberrhein-Bank	145,00 G
Diskonto-Kommandit-Ant.	186,00 B
Dresdner Bank	148,9
Essener Kredit	161,10 G
Gothaer Grundkredit-Bank	149,20 G
Leipziger Kreditanstalt	171,25 G
Mag. Bergwerk Bankverein	138,00 G
do. Privatbank	132,20 G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	122,00 B
Nationalbank für Deutschland	135,30 G
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	216,50 G
Petersburger Handels-Bank	—,—
Preußische Boden-Kredit-Bank	162,50 G
do. Central-Boden-Kredit	139,00 G
Reichsbank	135,00 G
Russische Bank f. ausw. Handel	142,30
Sächsische Bank	136 30
A. Schaaffhausen. Bankverein	169,00 B
Schlesischer Bankverein	130,30 G
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Petzenkofer	247,00 G
Schultheiss	293,10 G
Leipziger Brauerei Riebeck	201,50 B
Vereinsbr. Artern	—,—

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	214,00 G
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	386,50 G
Allgemeine Elektric.-Gesellschaft	212,00 G
Anglo-Kontinental-Guano	114,30 G
Annaütte Kabelwerke	123,00 G
Adlerwk. Kleyer Fabrik	163,00 G
Baer & Stein Met	244,00 G
Bergmann Elektr.	279 00 G
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	204,30
Berliner Lautstriftfabr.-Werke	178,00 G
do. Masch. Schwartz	238,70 G
Bismarckhütte	244,00 G
Blesenbach V.-A.	67,50 G
Bochumer Gußstahl	247,90
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	273,50 G
Buderus	128,00 G
Butzke & Co., Metall	—,—
Chem. Fabrik Buckau	211,00 G
Concordia Bergw.	387,00 B

Consolidation Schalke	148,00
Cottbuser Masch.	118 40 G
Crefeldter Papierfabrik	245,50 G
Dessauer Gas	176,10
Deutsch. Luxemb. V.-A.	202 00 G
do. Unterneh. Elektr. Akt.	156,60 G
do. Kaufhäuser	342,00 G
do. Waffen u. Mun.	378,00
Donnersmarck-Hütte kuxe	287 50 G
Dortmunder Union Lit. C.	89,30 G
Dortmunder Union Lit. B.	108,60
Dynamit-Trust	177,80
Ellenburger Kattun	121,20 B
Eisfeldt. Bergw.	377,30 G
Elektra Dresden	80,20 G
Elektr. Untern. Zürich	189,00 B
Eschweiler Bergw.	249 25 G
Elsen	156,00 G
Gutsw. Eisenw.	248,50 G
Gelsenkirch. Bergw.	217,20 G
Georg-Marienhütte	94,20 G
do. do. St.-Pr.	118,20 G
Gesellschaft f. elektr. Untern.	140,25 G
Glanziger Lederfabrik	126,75 G
Greppiner Werke	159,00
Hallesche Maschinen	393,50 G
Hannov. Bergwerk. St.-Pr.	108,20 G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	284,75 G
Harpener Bergbau	218 70
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	185,00 G
Harzer A. u. B.	100,00 G
Hasper Eis. A. St.	229,75
Hammoser Portland	171,80 G
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand. Mühlen	150,25
Hörder H.-Pr. L.-A.	—,—
Hörsch. Eisen u. Stahl	245,75
Jeantsch	51,50 G
Kahla Porzellan	453 25 G
Kallwerke Aschersleben	156,10
Kattowitzer Bergbau	214,50
Kölner Bergwerk	435 70
Rhein. Wilhelm ohn.	299,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	173,50 G
Kyffhäuserhütte	169,00
Lahmeyer & Co.	147,00
Lage, Tiefbohr-Ges.	266,00
Laurahütte	244,00
Leopoldshalle Kuxe	114,50
Leopoldshall	68,50 G
do. St.-Pr.	118,00 G
L. Löwe & Co.	266,00
Maschinenfabrik Buckau	185,40 G
Mendes & Schwartz Pr.-Akt.	122,75 G
Miewister Eisen	134,10 G
Mülheim Bergw.	176,50 G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	130,00 G
Niedersch. Kohlenw.	176,10 G
Nordwestl. Kohlenwerke	370,00 G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	137,00 G
do. E.-ind.-Kuxe-M.	124,70 G
Oberschl. Kokswerke	164,70 G
Orenstein & Koppel	224,00 B
Phönix Bergw.-A.	225,20 G

Rhein.-Nassau	205,50 G
Rhein. Stahlwerke	205,90
Riebeck Montanw.	205,00 B
Rombacher Hütte	218,70 G
Rositzer Braunkohlen	390,75 G
do. Zuckerfabrik	121,00 G
Sächs.-Thür. Braunk.	103,5 G
do. do. St.-Pr.	117,75 G
Salzm Salzwerke	105,30 G
Saugerhäuser Masch.	212,00 G
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	285,00 G
Schles. Bergb. Zink	444,50 G
Schles. Portl. Cement	190,00 G
Schuckert, Elektr.	123,50
Schultz-Knaudt	162,50
Siemens Glashütten	250,25
Stett. Chem. Fabrik	187,00 B
Stettin-Grodtower Portl. Cement	170,00 B
Stett. Vulkan	268,50 G
Stolberg. Zinkh. neue	172 50
Sudenburger Masch.	86,00 G
Thale, Eisenb. St.-Pr.	127,75 G
do. do. V.-A.	134,00 B
Thüringer Salinen	59,50 G
Vogtländ. Masch.	134 50
Westeregelner Alkali	219,75 G
Westf. Drahtind.	224,70 G
do. Stahlw.	134 25
Wittener Gußstahl	267,00 G
Wrede, Mälzerei	84,40
Zorn-Verner	150,00 B
Zeitzer Maschinenfabr.	247,00 G

Schluss-Kurse.
Tendenz: fester.

Kreditaktien	216,00
Berl. Handelsgesellschaft	174,25
Darmstädter Bank	139 80
Deutsche Bank	249 00
Disconto-Kommandit	186,00
Dresdner Bank	138,70
Reichsbank für Deutschland	135,25
Oesterr. Staatsbahn	147,50
Oesterr. Südbahn	34,40
Russen. Mittelmeerbahn	87,00
Russische Bank	133,90
N.-O.-Deutschamerika	86,90
Bochumer Gußstahl	248,25
Deutsch-Luxemb. V.-A.	—,—
Dortmunder Union-L.	89,25
Laurahütte	243 90
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	216,25
Harpener	219,25
Krefe Berl. Straßenbahn	144 10
Hamburger Paketfahrt	165,80
Nordsüdamer Lloyd	131,80
Brasanni-Trust	174,70
Bekenhütte	209,90
Phönix	225,40

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 23. Januar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende 1904	1905		
3 % Sächsische Rente	—	—	86 80 G	
3½ % do. Staatsrent.	—	—	100,10 B	
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	97,25 G	
3½ % do. do. 1904	—	—	97,25 G	
4 % Leipz. Pfandbriefe Obl.	—	—	100,00 G	
3½ % Leipziger Pfandbriefe Obligs.	—	—	100,75 G	
4 % Mansf. Gewerk. B.-L. I.	—	—	101,90 G	
4 % do. do. 1898	—	—	101,10 G	
4 % do. do. 1897	—	—	101,10 G	
4 % do. do. 1902	—	—	102,10 G	
4 % Leipziger Pfandbriefe Obl.	—	—	99 75 G	
3½ % A. B. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	97,00 G	
4 % do. do.	—	—	102,00 G	
4 % Bypoth.-Bank Leipzig Pfdr. XI. unkündb. bis 1914	—	—	101,80 G	
3½ % Baumwollbank für Königr. Sachs. Aust.-Schein	—	—	97,80 G	
4 % Baumwollbank für Königr. Sachs. Aust.-Schein	—	—	102,25 G	

Aktien.

	Dividende 1904	1905		
Anhalt-Dessauer Landesbank	7	7	140,25 B	
Böhmische Bank	6	6	136,00 G	
Bremer Gas- und Wasser-Ges.	7	7	144,00 G	
Grosse Leipziger Straßenbahn	7½	8½	168,00 G	
Halmische Straßenbahn	4½	6½	137,00 G	
Leipziger Lokom.-Strassenbahn	5½	5½	118,00 G	
Altenburger Akt.-Brauerei	8	9	170,00 B	
Crefelder Papierfabrik	15	14	—,—	
Görlitzer Aktienbrauerei	2½	3	61,20 G	
Hallesches Sämmerstiftbier	5	5	99,00 B	
Gotha und Ernst	3	6	—,—	
Glanziger Lederfabrik	9½	7½	169,00 G	
Leipziger Baumwollspinnerei	14	16	266,2 G	
Leipziger Bierbrauerei Reudnitz	10	10	203,5 G	
Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	174,00	
Leipziger Wollkämmerei, Schönefeld	7	3	—,—	
Naumburger Kuxe	40,0	0/0,0	1830 G	
Naumburger Kammgarnspinnerei	11	13	210,00 G	
Portland Cementfabrik Halle	1	5	136,00 G	
Sächs. H. Co., Kammgarnsp.	5	10	176,00 G	
Thüringer Gas	15	16	298,00 G	
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	6	116,50 G	
Vereinsbrauerei Kammgarn Forst.-A.	9	6	118,00 G	
Zeitzer Porzellan	10	11	186,50 G	
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gaudichet	5	6	141,00 G	

Tendenz: schwach.

Preisnotierungen für Kuxe vom 23. Januar.

Mitgeteilt von der Filiale der **Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.**

	Nominal	Angebot	Nachfrage	Aktien-Gesellschaft	Nominal	Angebot	Nachfrage
Adler-Aktien voll	68%	72%		Gustav Adolf			250
Adler-Aktien 80%	68%	72%		Hannover. Kali-Aktien		74%	77%
Adolfsglück, abgest. Ant.	—	40		Hansa-Silberberg		2750	2800
Alexanderkali	7875	8000		Herkules-Aktien 70%		47½%	48½%
Bismarckhall	7 50	7200		Heldburg-Aktien		69%	71%
Bismarckhall-Aktien	59%	61%		Heldrungen I und II, je		1923	1950
Burbach	12500	12700		Hermann II		780	825
Carlshand	8400	8600		Immenrode		1650	1690
Centrum	1385	1375		Johannishall		4575	4650
Desdemona	—	—,—		Kriegershall-Aktien voll		72½	75%
Deutsche Kali-Aktien	124½%	126½		Leopoldshall			500
Deutschland	4650	4700		Neu-Westerende-Aktien		97%	99%
Einigkeit	5850	5900		Herkuleshall Kali-Aktien		98%	100%
Emilienhall	375	425		Neuhmshall		475	500
Friedrichshall-Aktien	98	1 0%		Sachsen-Weimar		1180	1210
Glückauf-Sondershausen	17300	17800		Siegfried I		273	275
Gewerkschaft von Sachsen	4100	4200		Schönebecker Salz		990	1025
Glückauf	4650	4750		Westerende		—,—	—,—

Tendenz: schwach.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0007

Kriegerverband
des Saal- u. Stadtkreises Halle a. S.

Zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet

am Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr

in den „Kaisersälen" ein

Fest-Kommers

der Krieger- und Militär-Vereine von Halle a. S. statt.

Sämtliche Fahnen und Standarten sind von 6—7 Uhr abends dort abzugeben. Anzug: dunkel, Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Festordnung, Preis 15 Pfg., berechtigt zum Eintritt. Garderobe 10 Pfg. Die Damen nehmen auf den Emporen Platz. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Am 27. Januar cr., 12 Uhr 30 Minuten

stehen die Vereine **in möglichster Stärke** mit enthüllten Fahnen und Standarten zur

Teilnahme an der Parade der Garnison

auf dem nördlichen Teile des Roßplatzes, Rücken nach der Dessauerstraße, rechter Flügel in der Nähe des Wasserturmes.

Der Verbandsvorstand.
von Riedenau, Major a. D., Vorsitzender.

Gefängnisverein für die Stadt Halle a. S.
Familienabend

am Donnerstag, den 24. Januar 1907, abends 8 Uhr in den „Kaisersälen"

unter gütiger Mitwirkung von Frau **Hedwig Leschik** (Gesang), der Vortragskünstlerin Fräulein **Mathilde Steckhan** (Vortrag), der Herren: Staatsanwalt **Comte** (Violine), Obertelegraphenassistent **Girnth** (Viola), Regierungsrat **Scheringer** (Violine), Cellovirtuos **Schwendler** (Cello), Pastor **Witte** (Klavier).

1. **Klavierquartett** Es-dur op. 16 von L. von Beethoven. (Herren Scheringer, Girnth, Schwendler, Witte.) **Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Ersten Staatsanwaltes Schweigger.**
2. **Das Erkennen,** Ballade von K. Löwe. (Frau Hedwig Leschik.)
3. a) **Adagio** von W. Bargiel, b) **Papillon** von D. Popper, beide für Cello und Klavier. (Herren Schwendler, Witte.)
4. **Aus Sturmesnot,** Gedicht von Julius Wolff. (Frl Steckhan.) **Vortrag von Herrn Pastor Josephson aus Kl.-Oschersleben: „Was uns alle angeht".**
5. a) **Minnelied** von Joh. Brahms, b) **Wenn es schummert auf der Welt** von Hans Hermann. (Frau Leschik.)
6. **Zwei Klavierstücke:** a) Nocturne op. 32 Nr. 1 von Chopin, b) Walzer op. 34 Nr. 2 von Chopin. (Herr Pastor Witte.)
7. a) **In einer Winternacht** (Ueberführung der Leiche Kaiser Wilhelms I.), Gedicht von Detlev v. Liliencron; b) **Gute Nacht,** Gedicht von Jak. Loewenberg. (Frl. Steckhan.)
8. **Variationen** für Streichquartett über: „Gott erhalte Franz, den Kaiser" von Joh Haydn. (Herren Scheringer, Comte, Girnth, Schwendler.) **Schlußwort des Schatzmeisters des Gefängnisvereins Herrn Justizrats Elze.**

— Eintrittspreis 50 Pfg. —

Kaisersäle, 4. Februar:

II. Reisenauer-Klavierabend.

Kartenverkauf: **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.**

Kaisersäle, 25. Februar:

Konzert
Sarasate.

Karten: **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.**

Fernspr. 794. **„Börse".** Marktplatz.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest.

wozu ergebenst einladet **Paul Sünderhauf.**

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 24. Jan. 1907
120. V. A. Ab. Umtausch. gilt. 4. Viert.

Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung d. Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel Carré u. Julius Barbier. Deutsch von Ferdinand Humbert. Musik von Ambroise Thomas.
Regisseur: Theo Mayen.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 10 Uhr. [1143

Freitag, den 25. Jan. 1907
129. V. A. Ab. Umtausch. uns. 1. Viert.
Die lustige Witwe.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**

Donnerstag, den 24. Jan., Anfg. 8½:
Husarenfieber.
Freitag: Schwank: **Notbremse.**

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 24. Januar 1907.
Leipzig (Neues Theater): La Paloma.
Leipzig (Altes Theater): Die lustige Witwe.
Weimar (Hof-Theater): Hoffmanns Erzählungen.
Erfurt (Stadt-Theater): Iphigenie.

„Dankbarkeit"

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen **Lungen- u. Halsleidenden** mitzuteilen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Gastwirt in Neudek bei Karlsbad.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Nur noch kurze Zeit!
Niemand versäume, sich das **Pracht-Programm** anzusehen mit den

grandiosen Nummern:
Hagenbecks
30 Eisbären ꝛc.
Mlle. Margherita
„Ein Märchen
aus 1001 Nacht"
Chester Dieck
in seinen
phänomenalen Leistungen,
Willy Gabrun
der entzückende
Miniatur-Humorist
ꝛc. ꝛc.

Heute, Mittwoch, d. 23. Jan.:
Auf vielseitiges Verlangen!
Wiederholung des
tollkühnen Sprunges
von **Chester Dieck**
über
30 Eisbären
Hinweg! [1145

Lützen, ein freundliches Landstädtchen in nächster Nähe Leipzigs, hat **gute Bahnverbindungen** mit Leipzig, Halle, Thüringen, saubere Straßen, schöne Anlagen und einen ca. 60 Morg. großen Park, gute Bürgerschule mit Mittelschulkl., städt. Krankenhaus, Badeanstalt, **Elektrizitätswerk,** welches Licht für 45 Pf., Kraft für 20 Pf. pro Kilowattstunde abgibt. **Steuern sind niedrig.** Zu Wohnungen und Industrieanlagen ist **billiges Bauland** vorhanden. Die Stadt will solches in nächst. Nähe d. Bahnhofes zu Industriezwecken billig abgeben u. derartige Unternehmungen tunlichst begünstigen. Näh. Auskunft erteilt **der Magistrat zu Lützen.**

Tanzunterricht.

Am Freitag, den 25. cr., beginnt im **„Hotel Kaiser Wilhelm",** Bernburgerstr. 13, der Unterricht für den **zweiten Kursus.** Gefl. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung entgegen. [1163

F. Rocco, Blumenthalstraße 11. **E. Rocco,** Universitäts-Tanzlehrer, Kurfürstenstraße 8.

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man **gepudert ist.** Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater. BERLIN, Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Für Kaisers Geburtstag!

Prächtige Neuheiten in

Kaiser-Menu- u. Tischkarten

empfiehlt **mit und ohne Aufdruck** die

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
Otto Thiele
Halle a. S., Leipzigerstrasse 87 (Eingang Gr. Brauhausstr. 30).

Hypothekengelder zu 4% Zinsen

habe von einer **Sparkasse** in jeder Höhe auch zur **II. Stelle** auf Acker bis zu ⅔ des Wertes, lange unkündbar, zu vergeben.

Wilhelm Goecke,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 13a.

---

5 000 000 Mk. zu 3½ %

Stiftungs- u. Kassengelder sind sof. o. später in kl. u. gr. Posten auf städtische u. **ländliche** Besitzungen hypothekarisch anzulegen. Hohe Beleihung u. 15jähr. Festschreibung. Beleihungsanträge an **S. O.** Postamt 91 **Berlin** einzureichen.

Möbel-

Ausstattungen empfiehlt billigst

C. Hauptmann
Möbel-Fabrik,
Halle a. S.,
Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b.

Ein ernstes Wort
an die evangelischen Christen.

Predigt des Herrn Pastor Meinhof zu den Reichstagswahlen.
— Preis pro Stück 10 Pfg. —
Zu haben in der
Expedition d. Halleschen Zeitung.

Junge
Mädchen,

auch schulpflichtigen Alters, finden herzliche Aufnahme und gewissenhafte Pension bei

Frau P. Grund und Tochter, **Hauptstr. a. S.,** Zinsgartenstr 12, II.
Daselbst kann auch wieder eine junge Dame zum Erlernen des **Kochens, Backens und Einmachens** eintreten. [1029

Preiswertes Angebot in Cognacs.

Echten Merrier-Cognac der Firma **Merrier La Roche & Co.,** im deutschen Zollgebiet fertiggestellt, versende ich in Kisten à 12 Flaschen Originalfüllung mit

Mk. 19,50

inkl. Glas und Verpackung.

Louis Ascher,
Lichtenberg—Berlin.

Wasche mit LUHNS
wäscht am besten

Gebrauchte Pianinos,
vorzüglich erhalten, 300 u. 400 Mk., zu verk. [1068
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Verlangte Personen.

Tüchtiger Meister

für **modernen Maschinenbau,** im Akkordwesen durchaus erfahren, für eine Maschinenfabrik mit ca. 100 Arbeitern, Spezialität Zerkleinerungsmaschinen, **bald gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. **L. qu. 309** an die Expedition d. Zeitung.

Es werden gesucht für sof., 1. März u. 1. April: Verh. u. led. Inspektoren, Verwalter, Rechnungsführer, Oekonomielehrlinge, ältere und jüngere Landwirtschafterinnen, Brennmeister, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Stellmacher, Schmiede Oberschweizer, Freischweizer, Kuhmelker, Schweinemeister, Kutscher, Pferdeknechte, Tagelöhner und Drescherfamilien durch den [1166
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Halle, Leipzigerstr. 29, I.

Ein mit allen Feldarbeiten und landw. Maschinen vertrauter

Hofmeister

wird zum 1. April 1907 gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. sind einzusenden an die Gutsverwaltung **Rittergut Meineweh** bei Osterfeld, Bez. Halle.

Suche zum 1. April oder 1. Mai 1907 auf mein zirka 500 Morgen großes Gut, ganz in der Nähe von Halle, mit Rüben- und Rübensamenbau, einen jungen Mann als [913

Eleven

bei mäßiger Pension u. Familienanschluß. Offerten erbitte unter **Z. c. 296** an die Exped. d. Ztg.

Eleven-Gesuch.

Zum 1. April findet ein junger Mann **zur Erlernung der Landwirtschaft** auf einem Stadtgut mittlerer Größe mit Brennerei und Rübenbau Stellung. Pension nach Uebereinkunft. Gefl Offerten unter **A. T. 2** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten.

Für dauernde Stellung und bei gutem Gehalt werden je ein verheirateter älterer

Schlosser und Schmied

gesucht. [944
Zuckerfabrik Camburg a. S.

Die hiesige **Provinzial-Blindenanstalt** übernimmt die Bespeisung der etwa 200 Zöglinge vom 1. April d. Js. ab in eigene Verwaltung. Es soll daher eine **Wirtschafterin** angestellt werden. Lohn neben freier Station 500 Mk. Meldungen mit Zeugnissen sind bei dem Unterzeichneten einzureichen. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1173
Halle a. S., d. 22. Jan. 1907.
Der Direktor.
Mey.

Wirtschafterin gesucht

zum 1. März auf ein **Rittergut bei Weimar,** perfekte Köchin und erfahren in Federviehzucht. Gehalt 400 Mark. Alter nicht unter 30 J. Offerten unt. **Z. w. 293** an die Exped. d. Ztg. [836

Gesucht: Landwirtschafterin haben i. d. Nähe v. Halle gr. Auswahl an Stellen, sowie Lernende mit Gehalt, Kochmamsells, Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, Stubenmädchen f. einzelne Damen und einzelne Herrschaften in Halle und auswärts, Wirtschaftsfräulein, perfekt im Kochen, monatlich 45 Mark. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Große Steinstraße 80. [1178

Zum 1. April **suche tüchtige**

Wirtschafterin,

welche gut bürgerlich kochen kann.
Welzel. [1169
Thondorf, Station Siersleben.

Junges gebildetes **Mädchen** aus guter Familie wird zur Erlernung der Küche und Milchwirtschaft zum 1. April **gesucht.**
Domäne Rößla a. Harz.
Frau Oberamtmann Lange.

Junge tüchtige
Mamsell

nicht unter 20 Jahren wird zum 1. April d. Js. **gesucht.** Gehalt nach Uebereinkommen. [1170
Rittergut Bischlingen bei Cölleda.

Zum baldigen Antritt oder 1. März wird eine in der Küche und Wäsche, sowie in allen Zweigen des Haushalts erfahrene ältere

Wirtschafterin

auf ein Rittergut bei Familienanschluß **gesucht.** Offerten und Zeugnisabschriften unter **Z. u. 313** an die Exped. d. Ztg erb. [1125

Personen-Angebote.

Wegen Aufgabe

der Wirtschaft **suche** per 1. 4 1907 für meinen Verwalter, fast 25½ Jahre, ev., den ich als solid und tüchtig jedermann empfehlen kann, **Stellung** auf größerem Gute, versteht sehr gut selbständig zu disponieren. [1176
C. Haubner, Domänenpächter.
Gefl. Off. an **W. Hörig, Dom. Oesterkörner** bei **Körner i. Th.** erb.

Tüchtige russisch-polnische Sommerarbeiter

in jeder Anzahl und günstigter Zusammenstellung beschaffen die

Vermittelungsämter
der Deutschen Feldarbeiter-Zentralstelle
Krenzburg, O.-S. und
Rosenberg, O.-S.

Stelle-Gesuch.

Ein Oberschweizer, 35 Jahre alt, mit besten langjährigen Zeugnissen, **sucht** zum 1. Februar oder **später Stelle** zu 40 bis 50 Stück Vieh. Geehrte Herrschaften, welche diesem Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten, Offert. zu richten an **Stephan Aellig,** Oberschweizer in **Frutigen,** Kanton Bern (Schweiz).

Vermietungen.

Wohnung zu vermieten.
Im städtischen Grundstück Augustastraße Nr. 1 ist vom **1. März d. Js. ab od. später** eine Wohnung/2 Stuben, 1 Kammer Küche, Kellerraum und Bodenkammer) zu vermieten.
Auskunft wird im städtischen Bureau für Grundeigentum Rathausstraße 19, Zimmer 61 — erteilt.

Geldverkehr.

80 000 Mk. werden als erste **auf schönes Grundstück mit Garten, das nachweisbar 174 000 Mk. wert ist, gesucht. Off. unt. B. K. 1429 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Erich Reine,

Goldschmied,
Geiststr. 65.
Reichhaltiges Lager von
Gold-, Silber- und versilberten Waren.
R.-Sp.-V. Fernruf 2830.

Familiennachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Verlobt:
Frl. Helene Conrad mit Hrn. Alfred Georgi (Halle).

Geboren:
Ein Sohn: Hrn. Rudolf May (Halle).

Gestorben:
Hr. Friedrich Starke (Halle). Fr. Christiane Fränzel geb. Ziegler, 81 Jahre (Halle). Frl. Johanna Loose, 60 Jahre (Halle).

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt: Freifrau Anna von Badenfeld geb. Pfingsten mit Hrn. Major Eugen von Fritsche (Berlin). Frl. Adelheid von Bonin mit Hrn. Kurt von Haase (Wandsbek-Wiebendorf).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lic. Dr. Becker (Schöneberg). Hrn. Paul Hampel (Karlsdorf). Hrn. Fritz von Wickelhaus (Schönwitz). Hrn. Richard Horn (Seehausen, Kr. Wanzleben). Hrn. Ing. Salomon (Aschersleben). — Eine Tochter: Hrn. Steuereinnehmer Gustav Hölzke (Dessau). Hrn. Schaltrat Dr. M. v. Campe (Hannover). Hrn. Dr. Fr. Löwe (Jena). Hrn. Dr. phil. Otto Siebert (Dessau). Hrn. Hptm. Floeter (Thorn). Hrn. Graf Georg Ernst von Bernstorff (Wehningen).

Gestorben: Hr. Landgerichtsdirektor Otto Ottz (Berlin). Hr. Oberst a. D. Paul Möller (München). Herr Landwirt Georg Mehlhardt (Kl.-Oschersleben). Herr Rentner Ernst Weiß (Berlin). Herr Albert Denkmann (Magdeburg). Herr Wagenfabrikant Franz Thiemann (Halberstadt). Herr Stadtmaurermeister Reinhold Krehmann (Naumburg). Herr Justizrat Julius Bank (Heinrichswalde). Frau Oberamtmann Minna Pfingsten geb. Maedicke (Nordhausen). Frau Therese Behlmann geb. Gerlach (Tilsit). Fr. Witwe Maria Herbotty (Görsbach).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0008

Flugblätter.

Flugblätter und Aufrufe zur Reichstagswahl.
Der gestrigen Nummer der „Hall. Ztg." lag folgendes Flugblatt bei:

Für die Kämpfer in Südwestafrika!
Der heutigen Nummer sind folgende Flugblätter beigegeben:
Arbeiter, Kolonien und Flotte,
und für die Mansfelder Kreise:
1. **Meine Antwort** (Dr. Otto Arendt) **auf das sozialdemokratische Flugblatt,**
2. **Reichstagswähler der Mansfelder Kreise.**
Im Inseratenteile dieser Zeitung befindet sich ein Aufruf ebenfalls an die Mansfelder Kreise unter dem Titel:
Nationalgesinnte Wähler!
Wir empfehlen den betr. Lesern auf das dringendste das Studium dieser Flugblätter bezw. des Aufrufes. Sie enthalten mancherlei Neues und Wissenswertes und beanspruchen das regste Interesse.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Kandidatenliste zur Reichstagswahl in der Provinz Sachsen.
(Die in Klammern ( ) angeführten Namen bezeichnen die bisherigen Abgeordneten.)

Regierungsbezirk Merseburg.

1. Torgau-Liebenwerda: (Prüschenk von Lindenhofen kons.) Bürgermeister Wilde nl., Lehrer Otto Frs. Vp., Stadtv. Fleißner Soz.
2. Wittenberg-Schweinitz: (Dove Frs. Vgg.) Rittergutsbesitzer Eckardt kons., Dr. Dove Frs. Vgg., Maurermeister Fritsch Soz.
3. Bitterfeld-Delitzsch: (Bauermeister Rp.) Fabrikbesitzer Bauermeister Rp., Stadtrat Polko Frs. Vp., Zigarrenfabrikant Raute Soz.
4. Halle-Saalkreis: (Kunert Soz.) Fabrikbesitzer Karl Schmidt Frs. Vp., Redakteur Kunert Soz.
5. Mansfelder Kreis: (Arendt Rp.) Schriftsteller Arendt Rp., Rektor Kopsch Frs. Vp., Gewerkschaftssekretär Trautwein Soz.
6. Sangerhausen-Eckartsberga: (Scherre Rp.) Landwirt Scherre Rp., Lehrer Pautsch Frs. Vgg., Parteisekretär Graf Soz.
7. Merseburg-Querfurt: (Windler kons.) Landrat a. D. Windler kons., Gutsbesitzer Koch Frs. Vp., Stadtverordneter Pollender Soz.
8. Naumburg-Zeitz-Weißenfels: (Thiele Soz.) Rektor Sommer Frs. Vp., Chefredakteur Thiele Soz.

Regierungsbezirk Magdeburg.

1. Salzwedel-Gardelegen: (v. Kröcher (kons.) Rittergutsbesitzer v. Kröcher kons., Justizrat Dr. Boecker nl., Gewerkschaftssekretär Großmann Soz.
2. Stendal-Osterburg: (Himburg kons.) Amtsgerichtsrat Himburg kons., Rittergutsbesitzer Fuhrmann nl., Gewerkschaftssekretär Bender Soz.
3. Jerichow I und II: (Merten Frs. Vp.) Rittergutsbesitzer v. Byern kons., Lehrer Merten Frs. Vp., Stadtverordneter Haupt Soz.
4. Magdeburg-Stadt: (Biannstuch Soz.) Stadtverordneter Kobelt nl., Oberlandesgerichtsrat Roeren Z., Redakteur Piannstuch Soz.
5. Wolmirstedt-Neuhaldensleben: (Hojang nl.) Gutsbesitzer Fehlhauer nl., Böttchermeister Lucau Mittelst.-Vgg., Oberlandesgerichtsrat Roeren Z., Stadtverordneter Nitsch Soz.
6. Wanzleben: (Schmidt nl.) Rittergutsbes. Paul Schmidt nl., Bäckermeister Rieseberg Mittelst.-Vgg., Oberlandesgerichtsrat Roeren Z., Gewerkschaftssekretär Silberschmidt Soz.
7. Kalbe-Aschersleben: (Albrecht Soz.) Kammergerichtsrat Schiffer nl., Verbandsvorst. Rahardt Wirtsch. Vgg., Dr. Fleischer Z., Schneidermeister Albrecht Soz.
8. Halberstadt-Wernigerode: (Rimpau nl.) Rittergutsbesitzer Rimpau nl., Sekretär Eisenträger Wirtsch. Vgg., Oberlandesgerichtsrat Roeren Z., Malermeister Bartels Soz., Generalsekretär Huck B. d. L.

Regierungsbezirk Erfurt.

1. Nordhausen-Hohenstein: (Wiemer Frs. Vp.) Schriftsteller Dr. Wiemer Frs. Vp., Rechtsanwalt Senger nl., Fabrikant Schaumann d. j. w. Vgg., Expedient Glocke Soz.
2. Heiligenstadt-Worbis: (von Strombeck Z.) Justizrat von Strombeck Z., Rittergutsbesitzer Dr. Zimmermann wildkons. b. k. F., Bebel Soz.
3. Mühlhausen-Langensalza: (Eickhoff Frs. Vp.) Freiherr von Zedlitz Rp., Professor Eickhoff Frs. Vp., Sekretär Grünwald Soz.
4. Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück: (Hagemann nl.) Professor Suchsland kons., Landgerichtsrat Hagemann nl., Redakteur Schulz Soz.

*

Diemitz, 23. Jan. (Wähler-Versammlung.) Donnerstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gasthofe zum „Deutschen Kaiser" hierselbst eine bürgerliche Wählerversammlung statt, in der die bevorstehende Reichstagswahl besprochen werden soll. Zu dieser Versammlung werden alle auf nationalem Boden stehenden Wähler, die die Kandidatur Schmidt unterstützen wollen, eingeladen, ihr **Erscheinen ist dringend erwünscht.**

Beesenlaublingen, 23. Januar. (Eine bürgerliche Wählerversammlung) findet morgen, Donnerstag, abend im Gasthof „Zur Linde" hierselbst statt. Recht zahlreiches Erscheinen der Wahlberechtigten, welche die Kandidatur Schmidt unterstützen wollen, ist dringend erwünscht.

R. **Nietleben**, 22. Januar. (Die hiesige Gemeindevertretung) beschloß in der gestern abend abgehaltenen Sitzung, Herrn Dr. Gäbelein als Schularzt für das Jahr 1907 beizubehalten. Ferner beschloß die Vertretung, die Kaution für den Steuererheber auf 3000 Mk. festzusetzen; die Wahl eines Steuererhebers wird von der Tagesordnung abgesetzt und beschlossen, daß an den Tagen der Steuereinnahme die Steuerbeträge an den Gemeindevorsteher abzuführen sind. Für die Arbeiten zur Anfertigung einer Abschlußrechnung der von Herrn Hahn geführten Steuerrechnung wird ein Betrag ausgesetzt und beschlossen, diese Arbeit einem hiesigen Herrn zu übertragen.

p. **Helbra**, 22. Januar. (In Tobsucht verfallen. — Einbruch.) Die Ehefrau eines hiesigen Bergmanns, Mutter mehrerer Kinder, verfiel plötzlich in Tobsucht. Sie mußte der Königl. Nervenklinik in Halle zugeführt werden. — Diebe statteten in vergangener Nacht der evangelischen Volksschule zu Klostermansfeld einen Besuch ab. Mehrere Schränke wurden erbrochen, doch wurden die Sammelbüchsen, auf welche es ohne Zweifel abgesehen war, nicht gefunden. In einem Pulte befanden sich 60 Pfennige, diese fielen den Einbrechern in die Hände. Den Räubern ist man auf der Spur.

W. **Weißenfels**, 22. Jan. (Verschiedenes.) Der 15jährige Bankiehrling Müller hat in dem Bankgeschäft von Lopig 1500 Mk. unterschlagen und das Geld bis auf 975 Mk. verjubelt. Er ist geständig. — Der hiesige Apotheker Alfred Schneider, welcher beschuldigt wird, im März 1906 durch Fahrlässigkeit den Tod des Arztes Dr. Eßlinger-Weißenfels und des Fabrikanten Thime-Corbetha verursacht zu haben, indem er Barium mit Karlsbader Salz verwechselte, wurde in der vorgestrigen Strafkammersitzung in Naumburg freigesprochen, da er alle im Apothekerbetriebe erforderlichen Maßnahmen getroffen hatte, um sich zu vergewissern, daß das Karlsbader Salz ungefährlich ist.

~ **Freyburg a. U.**, 22. Jan. (Diebstahl.) Aus dem im Kontor der hiesigen Holzschleiferei befindlichen verschlossenen und eingemauerten Geldschranke wurden auf unaufgeklärte Weise wiederum 150 Mark gestohlen.

= **Erfurt**, 22. Januar. (Schlittenunfall.) Der „Erfurter Allg. Anzeiger" meldet: Bei dem gestrigen Bobsleighfahren in Oberhof kippte an einer Chausseekrümmung bei schneller Fahrt ein Schlitten um und die Sportleute flogen herab. Ein Herr aus Erfurt trug einen komplizierten Beinbruch davon. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes nach Erfurt gefahren und in einer Klinik untergebracht.

⊙ **Wittenberg**, 22. Jan. (Auf dem Schießstand vom Schlage getroffen) wurde dieser Tage ein Musketier der 6. Kompagnie des 20. Infanterie-Regiments. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb der junge Mann am nächsten Morgen.

♀ **Wittenberg**, 22. Jan. (Münzenfund. — Erfroren.) Beim Deute Jahme fand der Hüfner Berke in seinem Garten 300 wohlerhaltene Silbermünzen, die im Freiheitskriege dort vergraben worden sind. — Bei Kemberg wurde gestern auf dem Revier Naderkau die in der Umgegend unter dem Namen „Malicher" bekannte heimatlose Almosenempfängerin Witme Meister erfroren aufgefunden.

⊙ **Herzberg a. E.**, 22. Jan. (Einführung. — Besitzwechsel.) Der neue Pfarrer von Schönwalde und Brandis, Pastor Franke, wurde am 20. d. Mts. in Schönwalde durch Superintendent Siebert-Herzberg im Beisein der Gemeinde- und Kirchenbehörden in sein neues Amt eingeführt. — Das Roßmyrsche Dominium in Mückenberg ist dieser Tage in den Besitz des Rittergutsbesitzers Baron v. Arnim übergegangen.

Z. **Annaburg**, 22. Januar. Die gestrige Gemeinderatssitzung beschloß die Einführung einer Umsatzsteuer für die Gemeinde Annaburg.

— **Magdeburg**, 22. Jan. (Die Leichen eines Liebespaares) wurden dem „B. T." zufolge hier aus der Elbe gezogen. Die Leichen, die diese unter dem Wasser gelegen haben, sind nicht rekognoszierbar. Die Selbstmörder dürften ca. 30 Jahre alt gewesen sein.

*

v. **Köthen**, 23. Jan. (Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang) ereignete sich gestern abend in der Halleschenstraße hierselbst. Dort hatte der mit einer Fuhre Briketts heimkehrende Kohlenhändler Glout vor einem Laden Halt gemacht, um seine Laterne anzuzünden und diese unter dem Wagen zu befestigen. Als er vor dem Wagen kniete, zogen plötzlich die Pferde an und die Räder gingen dem Bedauernswerten über Kopf und Brust, die vollständig zermalmt wurden. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— **Dresden**, 22. Jan. (Günstiger Stand des sächsischen Staatsvermögens.) Der nächste Landtag wird dem Vernehmen nach von der Regierung nicht um eine Verlängerung des bis Ende 1907 seinerzeit bewilligten Zuschlags von 25 Prozent zur Staatseinkommensteuer ersucht werden, da die sächsischen Staatsvermögensverhältnisse eine große Besserung erfahren haben sollen.

— **Dresden**, 22. Jan. (Erzherzog Franz Ferdinand), der österreichische Thronfolger ist in Begleitung seiner Gemahlin zu mehrtägigem Aufenthalte in Dresden eingetroffen. Von hier unternahmen die Herrschaften gestern einen Ausflug nach Glauchau zu einem kurzen Besuche bei der fürstlich Schönburgischen Familie.

— **Kahla**, 22. Jan. (Brandkatastrophe.) Im Kesselhause der hiesigen Porzellanfabrik Aktien-Gesellschaft, Kempler Wiesenmühle, brach heute früh Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Erst um 10 Uhr war der Brand in der Hauptsache bekämpft. Das dreistöckige Gebäude mit 15 Fenstern Front wurde bis auf die Brandmauern ein Raub der Flammen. Die Löscharbeiten waren durch die große Kälte (18 Grad) sehr erschwert.

*

— **Allerlei aus der Provinz Sachsen und Umgegend.** Der Kaufmann Hauwede aus Nebra ist zur Nachtzeit in der Unstrut ertrunken aufgefunden worden. — Die „Weimarische Zeitung" schreibt: Der Deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin ist die Erlaubnis zum Vertriebe von Losen zu je 3,50 Mk. der 4., 5. und 6. Serie der Geldlotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete im Großherzogtume Sachsen-Weimar erteilt worden. — Als Montag nachmittag der Streckenarbeiter Stange auf dem Staatsbahnhof in Mühlhausen i. Th. damit beschäftigt war, Schrauben an den Schienen anzuziehen, wurde er von einer Rangiermaschine erfaßt und schwer verletzt. Das Fleisch von den Beinen, Armen und dem Nacken wurde zum größten Teile abgerissen. Man schaffte den Unterfahrenen in das Krankenhaus, wo er bereits am Abend des 22. cr. gestorben ist. — Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Dr. Trinks in Rudolstadt beging in körperlicher und geistiger Frische sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Beamte gedenkt am 1. April in den Ruhestand zu treten. — Für das demnächst zu errichtende niederländische Konsulat in Weimar ist der Bankier Richard Schulze als Konsul in Aussicht genommen. — Die Wirtschaftsgebäude der Witwe Stannebein in Hornhausen (Kr. Oschersleben) wurden völlig eingeäschert. Der Feuerwehr gelang es, die schwer bedrohten Nachbargebäude zu retten. — Der seit etwa 14 Tagen vermißte Musikerlehrling Federmann aus Bischofrode ist in Walkhausen ermittelt worden. — Der Ehrensold von 120 Mark jährlich ist auch in diesem Jahre zehn Kriegsveteranen in Heiligstedt bewilligt worden. — In Arnstedt (Mansf. Gebirgskr.) brannten Scheune und Schafstall des Gutsbesitzers Gottlob Gröper nieder. Bedeutende Getreide- und Futtervorräte verbrannten. Das Vieh konnte gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet. — Wegen Majestätsbeleidigung wurde von der Naumburger Strafkammer der Tagelöhner Georg Fischer aus Esselder bei Schkölzau zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hatte sich in beleidigender Weise über den Herzog von Meiningen geäußert. — Der koburgische sowie der gothaische Spezialland tag werden Anfang Februar zu einer kurzen Tagung zusammentreten, um über die Abmachungen der sogen. Friedenskommission Beschluß zu fassen. Nach Erledigung der Streitfragen wird der gemeinschaftliche Landtag zur Etatsberatung in Gotha einberufen werden.

Ein guter Rat für Magenleidende!

Die Zahl der Magen- und Darmkranken ist in erschreckender Zunahme begriffen. Der Grund liegt in gewissen ungesunden und unnatürlichen Verhältnissen unseres modernen Kultur- und Gesellschaftslebens. Allen denen aber, die an einer Ueberreizung der Verdauungsorgane leiden, wird vom Arzte der Genuß reizender und aufregender Getränke zuerst verboten, weil diese gerade die Verdauungsorgane aufs nachteiligste beeinflussen. Professor Schulz-Schulzenstein hebt das in seinem bekannten Werke: „Die Verjüngung des menschlichen Lebens" in Uebereinstimmung mit sämtlichen anderen Autoren ausdrücklich hervor. Deshalb wird für alle Magenleidenden die Frage nach einem für ihren Zustand geeigneten täglichen Getränk geradezu zu einer Lebensfrage. In diesem Falle zeigt sich nun so recht die ernährungshygienische Bedeutung von Kathreiners Malzkaffee. Der „Kathreiner" ist — man kann ruhig sagen — das einzige Getränk, das jeder Magen- und Darmkranke ohne Bedenken genießen kann. Denn Kathreiners Malzkaffee ist nach dem Urteile der Aerzte nicht nur ein vollkommen unschädliches Getränk ohne die geringste nachteilige Wirkung auf Magen und Darm, sondern übt im Gegenteil gerade auf die Verdauungsorgane einen höchst angenehmen und heilsamen Einfluß aus, indem er sie mild anregt und die Verdauung in ihrem natürlichen Laufe fördert. Außerdem zeichnet sich der echte „Kathreiner" durch einen würzig-vollen Kaffeegeschmack aus, der ihm unter allen „Malzkaffees" und sämtlichen Getränken allein eigen ist. Darum kommt es aber auch für jeden, der die einzigartigen hygienischen Vorteile und Geschmacksvorzüge von Kathreiners Malzkaffee genießen will, vor allem darauf an, daß er beim Einkaufe das echte Fabrikat erhält und keine geringwertige Nachahmung. Man merke sich also genau, daß der echte Kathreiners Malzkaffee nur in fest verschlossenen Paket verkauft wird, welches Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke führt.

Rud. Speck,
Marienstr. 4.
Geldschränke,
Gitter aller Art.

Feldbahn,
6000 m Gleis auf Stahlschwellen, 36 Kippwagen, gebraucht, aber gut erhalten, sind, auch geteilt, billig abzugeben, auf Wunsch mietsweise. Anfragen erbeten sub Chiffre Z. b. 295 an d. Exp. d. Ztg.

Sämtliches Baggereimaterial, Kähne, einer von 150 Ztr. Tragfähigkeit, Karren, Bohlen, Sandrollen, zwei große Schifferketten, Drahtseile usw. ist sof. zu verkaufen.
Oscar Frische, Camburg.

Kanarienhähne, gute Schläger, zu verk. **Wilhelmstr. 7, Gartenh. II.**

Die besten Speisekartoffeln, Magnum bonum, Mühlthäuser (Sal. Hart.) frostfr. Kellermare bel. m. nur bei **H. Köppe,** Triftstr. 16. Tel. 497.

Ein Paar junge gängige
Zugochsen
verkauft **Klostergut Gernstedt** b. Eckartsberga i. Th.

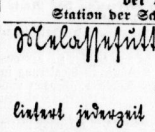
Reitpferd-Verkauf.
Verkaufe sofort **hellbr. Wallach,** 1,78 m, 6jähr. (Kommandeurpferd), **dunkelbr. Wallach,** 1,71 m hoch, 7jähr., beide hervorragende Gänger, gut angeritten, letzterer auch einsp.
Koch'sches Gut, Weimar.

Gutes Reit- u. Wagenpferd
billig zu verkaufen. Offerten unter **Z. t. 312** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [1092

Gleise, Wagen, Lokomotiven zu Kauf und Miete.
Ersatzteile jeder Art. [334
Hallesche Bahnbedarfs-Gesellschaft 2,
Fernspr. 673. Halle a. S. Landwehrstraße 5.

Mit der Hand verlesene
Strube'sche frühe Viktoria-Erbsen
zur Saat hat abzugeben
Rittergut Benkendorf
bei Delitz am Berge, [1167
Station der Schlettau-Lauchstädter Eisenbahn.

Melassefutter jeder Art
getrocknete Zuckerrüben-
liefert jederzeit
Zuckerfabrik Calbe a. d. Saale.
— Größte Kartoffeltrocknung Deutschlands. —

Von Freitag, den 25. d. Mts. ab
steht in meinen Stallungen Königstraße 62 ein großer Transport [1156
bester bayerischer

Zugochsen
preiswert zum Verkauf.
Halle a. S., Königstraße 62.
— Tel. 560. —
Moritz Schloss.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0009

Beilage zu Nr. 39 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 24. Januar 1907.

Bekanntmachung.

Gemäß § 129 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 / 19. März 1881 wird in Nachstehendem der Auszug aus der Kreis-Kommunalkassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1905 hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

I. In Einnahme:

1. Bestand aus dem Vorjahre	9 139,25	Mk.
2. Reste	—	„
3. Kreissteuern	296 109,57	„
4. Zinsen von Mündelkapitalien	4 678,93	„
5. Pacht von den Grasnutzungen aus den Kreischausseen	1 143,20	„
6. Sonstige Einnahmen aus den Kreischausseen, insbesondere aus der Obstverpachtung	13 277,39	„
7. Jagdscheingebühren	8 376,00	„
8. Miete für das Kreisständehaus	1 000,00	„
9. Erstattete Feuerunterhaltungskosten	6 330,73	„
10. Ueberschüsse der Sparkasse	66 001,65	„
11. Körgebühren	322,50	„
12. Desinfektionsgebühren	922,50	„
13. Insgemein	2 146,57	„
14. Beiträge des Staates zur Durchführung der Kreisordnung	9 471,00	„
15. Desgleichen der Provinzialverwaltung	5 650,00	„
16. Vom Kreisausschuß festgesetzte Kosten im Verwaltungsstreitverfahren	394,50	„
Summe der Einnahmen	424 963,59	Mk.

II. In Ausgabe:

1. Aus Vorjahren	610,97	Mk.
2. Zur Verzinsung und Tilgung von Passiokapitalien	28 567,50	„
3. An Provinzialabgaben	61 032,82	„
4. Unterhaltungskosten für unvermögende		
a) Geisteskranke und Blödsinnige	31 026,71	Mk.
b) Taubstumme	1 890,86	„
c) Blinde	2 044,25	„
d) Sieche und Siechenhäuser	1 575,00	„
5. In die Arbeiterkolonie Teuba	36 026,82	„
6. An den Vaterländischen Frauenverein des Saalkreises	500,00	„
7. An andere Institute	1 000,00	„
8. An Verwaltungskosten	410,00	„
9. „ Unterstützungen für alte Krieger und deren Witwen	22 744,16	„
10. Zur Unterhaltung der Kreischausseen	2 400,00	„
11. „ Kreisbauten	113 782,47	„
12. „ Ausgaben in „Medizinal-Angelegenheiten:	1 799,91	„
a) Gebühren für die Impfärzte	3 577,50	Mk.
b) Unterstützungen der Bezirkshebammen	1 000,00	„
c) Sonstige Zahlungen	510,50	„
d) Zur Besoldung der Desinfektoren	1 800,00	„
e) Zur Beschaffung von Desinfektionsmitteln	1 148,21	„
f) Zuschuß zur Errichtung u. Unterhaltung des Unterbringungsamtes für anstehende Krankheiten	190,00	„
13. Zur Förderung des Kreis- und Gemeindewegebaues	8 226,21	„
14. Zur Prämierung von Zuchtbullen und Kosten der Körungsreise	769,63	Mk.
15. Ausgaben der Chausseedeputate an Grunderwerbsteuern	11 110,25	„
16. Insgemein	2 876,79	„
17. Zur Bestreitung der Amtsverwaltungskosten	10 000,00	„
Summe der Ausgaben	416 088,45	Mk.

Abschluß:

Die Einnahme beträgt	424 963,59	Mk.
„ Ausgabe „	416 088,45	„
Mithin Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1905	8 875,14	Mk.

Halle a. S., den 21. Januar 1907.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 5082 S.-A. [1154

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des unterzeichneten Kreisausschusses vom heutigen Tage ist auf Grund des § 2 Ziffer 4 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 die Abtrennung der

Parzellen Nr. 14, 18, 20 und 22 des Kartenblattes 2 der Gemarkung Döbel von zusammen 15 a 15 qm von dem Gemeindebezirk Döbel und deren Vereinigung mit dem Gutsbezirke Wettin und die Abtrennung der Parzellen Nr. 81 82 83 84 85 des Kartenblattes 10 der Gemarkung Wettin von zusammen 15 a 15 qm Größe von dem Gutsbezirke Wettin und deren Vereinigung mit dem Gemeindebezirk Döbel

46 47 50 51

26, 28, 29, 31 und 31

auf Grund der Ziffer 8 der oben angegebenen Gesetzesbestimmung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Halle a. S., den 18. Januar 1907.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 38 S.-A. [1155

Bekanntmachung.

Der Maurer **Franz Niemann** in Dieskau beabsichtigt auf seinem daselbst Breitestraße 7 belegenen Grundstücke ein **Schlachthaus** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe dieses Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf Mittwoch, den 13. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 21. Januar 1907.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 278 S.-A. [1173

Bekanntmachung.

Nach den Reichstagswahlen von 1903 haben zahlreiche Strafverfolgungen wegen Wahlfälschung gegen Personen durchgeführt werden müssen, die unter falschem Namen oder mehrfach in verschiedenen Wahlbezirken gewählt hatten. Die Wahlvorsteher sind berechtigt, von den zur Wahl erscheinenden Personen bei Zweifel über ihre Identität eine Legitimation zu verlangen, und, erscheinende Wähler, die neuzugezogen sind oder von denen sonst anzunehmen ist, daß sie auch anderwärts in die Wählerliste eingetragen sind, in geeigneter Weise darauf aufmerksam zu machen, daß jedermann nur in **einem** Wahlbezirk **und** bei der Haupt- und Stichwahl **je nur einmal** wählen darf. Jede Zuwiderhandlung ist zur Bestrafung anzuzeigen.

Berlin, den 18. Januar 1907.

Der Minister des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Halle a. S., den 22. Januar 1907.

Der Magistrat.

Die Herstellung und Lieferung des Amtsblattes der Königlichen Regierung hierselbst nebst dazu gehörigem öffentlichen Anzeiger und Steckbriefregister soll vom 1. Juli 1907 ab **an den Mindestfordernden** vergeben werden.

Die Auflage des Amtsblattes beträgt z. Zt. 3830, des öffentlichen Anzeigers 3390 und des Steckbriefregisters rund 200 Exemplare.

Der Entwurf des Vertrages, welcher die näheren Bedingungen enthält, ist im Bureau der Regierungs-Amtsblatts-Verwaltung hierselbst werktäglich von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends ausgelegt und kann auf portofreien Antrag gegen Erstattung der Schreibgebühren auch schriftlich mitgeteilt werden.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Herstellung und Lieferung des Amtsblattes der Regierung zu Merseburg“

versehen, **bis zum Dienstag, den 26. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr** an mich einzusenden.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt zu der angegebenen Zeit im Plenarsitzungssaale der Königlichen Regierung in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Anbieter. Später eingehende, sowie den Bedingungen nicht entsprechende Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Anbietern, welche 14 Tage nach jenem Termine an ihre Angebote gebunden sind, wird vorbehalten. [859

Merseburg, den 12. Januar 1907.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Freiherr von der Recke.

Bekanntmachung.

Mit dem Ostertermine d. Js. ist die 28. Stelle am **Magdeburgschen Freitisch** neu zu besetzen, für welche uns das Vorschlagsrecht zusteht.

Diejenigen Herren Studierenden der hiesigen Universität, welche aus Halle a. S. gebürtig sind und sich um die offene Freitisch-Stelle bewerben, haben sich unter Beifügung

a) des Reifezeugnisses eines Gymnasiums oder Realgymnasiums (bei Theologen einschließlich der Reife im Hebräischen) in beglaubigter Abschrift und

b) eines den Anforderungen des Reglements der Quästur entsprechenden Bedürftigkeitszeugnisses, welches von der hiesigen Polizei-Verwaltung beglaubigt sein muß,

bis spätestens zum 28. Februar d. Js. bei uns schriftlich zu melden. Bewerber, welche im zweiten oder einem höheren Studiensemester stehen, sind verpflichtet, sich dem halbjährlich stattfindenden Freitisch-Examen zu unterwerfen.

Halle a. S., den 17. Januar 1907. **Der Magistrat.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und des § 37 der Reichs-Gewerbe-Ordnung wird für den Stadtkreis Halle a. S. folgendes verordnet:

Artikel I.

Der § 2, Absatz 2 der Polizei-Verordnung vom 22. Oktober 1862 betreffend die Regelung des Dienstmannsgewerbes, wird wie folgt abgeändert:

Selbständige Dienstmänner haben eine Kaution von 50 Mk., Inhaber von Dienstmanns-Instituten eine Kaution von 30 Mk. für jeden Dienstmann, bei weniger als 20 Dienstleuten aber jedenfalls von zusammen 600 Mk. zu stellen und in städtischen Sparkassenbüchern oder in mündelsicheren Wertpapieren zu hinterlegen. Die Gesamtkaution haftet sowohl für die Strafen, welchen die Dienstmänner oder die Inhaber der Institute wegen Uebertretung der polizeilichen Vorschriften verfallen als für die Ansprüche auf Schadenersatz, welche den Auftraggebern aus Handlungen oder Unterlassungen der Dienstmänner erwachsen.

Artikel II.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Vom gleichen Zeitpunkte ab wird die Polizei-Verordnung vom 9. August 1892 betreffend die Kaution der selbständigen Dienstmänner aufgehoben.

Halle a. S., den 18. Januar 1907.

Die Polizei-Verwaltung. Der Erste Bürgermeister. Rive.

Städtische Ausschüsse. Finanz-Ausschuß.

Sitzung am Donnerstag, den 24. Januar 1907, nachmittags 5 Uhr im Beratungszimmer. Tagesordnung:

1. Abänderung des Ortsstatuts über Zahlung von Reisekosten und Tagegeldern. 2. Feststellung der Gehaltsskala zweier Magistratsmitglieder. 3. Nachbewilligung für den Schlacht- und Viehhofs-Etat. 4. Anstellung eines Landmessers als Gemeindebeamten. 5. Anstellung eines Maschinenmeisters und zweier Techniker beim Elektrizitätswerk als Gemeindebeamte. 6. Festsetzung des vom 1. April 1907 ab zu zahlenden Gehalts des Vermessungsinspektors Herrn Herwig. 7. Verleihung der Eigenschaft eines Gemeindebeamten an einen Kanzleihilfsarbeiter. 8. Anderweite Festsetzung der Besoldungsdienstjahre für den Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule Herrn Göll. 9. Drei Anträge auf Annahme von Kapitalien bezw. Vermächtnissen für Instandhaltung von Erbbegräbnisstellen. 10. Pensionierung eines Feuerwehrfeldwebels. 11. Mittelbewilligung für Erweiterung der Badeanstalt I. 12. Mittelbewilligung für Umlegung von Gas- und Wasserleitungen in der Lindenstraße und Südstraße. 13. Mittelbewilligung für Verlängerung des Straßenkanals in der Turmstraße. 14. Mittelbewilligung für Aufstellung einer Taxe. 15. Besetzung einer Kaufstelle im Hospital. 16. Festsetzung der Pensionsberechtigung für den Brandinspektor und den Feuerwehrfeldwebel. 17. Bewilligung einer laufenden Unterstützung an einen städtischen Arbeiter. 18. Pensionierung des Polizei-Bauinspektors Rosenbaum. 19. Sonstige Eingänge.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 29. Januar cr. sollen im **Burgkemnitzer Forstrevier** (Station der Berlin-Anhalter Bahn) Forstort Wildpark:

ca. 80 starke kieferne Brettstämme, grünes glattes Holz, vom diesjährigen Einschlage,
ca. 200 stärkere und schwächere Bauhölzer, sowie einige Birken

meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. [1137

Zusammenkunft: 9 Uhr vormittags im hiesigen Gasthofe.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Der zum **Wahlvorsteher** für den 23. Reichstagswahlbezirk der Stadt Halle a. S. ernannte Herr Stärkefabrikant **Innozenz Jakob** ist behindert, die Wahl zu leiten.

Wir haben deshalb den Wahlvorsteher-Stellvertreter Herrn Architekt **Karl Schöbel** zum Wahlvorsteher und den Herrn Berg-Sekretär **Bruno Baake** zum Wahlvorsteher-Stellvertreter für den 23. Reichstags-Wahlbezirk ernannt.

Halle a. S., den 22. Januar 1907. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Gymnasium mit lateinloser Realschule zu Aschersleben.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 11. April, vormittags 7 Uhr.**

Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch, den 10. April d. Js. und zwar für die Vorschule vormittags von 10—11 Uhr und für sämtliche Klassen der Realschule und des Gymnasiums vormittags von 11—12 Uhr im Lehrerzimmer des Gymnasialgebäudes statt.

Anmeldungen sind zu richten an den Gymnasialdirektor Herrn Siebert, welcher zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Geeignete Pensionen sind am Orte. [1153

Aschersleben, den 18. Januar 1907.

Der Magistrat.

Verdingung von 560 000 Stück leinenen Handtüchern (Gerstenkorngewebe für Aborte in 10 Losen für den Bezirk der preußisch-hessischen Staatseisenbahn mit der im Angebotvordruck angegebenen Lieferzeit. **Angebote** sind portofrei, versiegelt u. mit entsprechender Aufschrift bis zum 6. Februar 1907, nachmittags 1 Uhr an das **Rechnungsbureau in Berlin W. 35,** Schöneberger Ufer 1—4, Proben bis spätestens 3. Februar 1907 an die Werkstätteninspektion Potsdam einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können in unserem **Zentralbureau** Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung** von 0,50 Mk. **bar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 20. Februar 1907.

Berlin, den 22. Januar 1907.

Königl. Eisenbahndirektion.

Holz-Auktion.

Montag, d. 28. 1. 1907, 10 Uhr v. sollen am Wolfsberg b. Bruckdorf **150 Haufen Reisig u. Stangenholz** von Pappeln meistbietend versteigert werden. Bedingungen vor der Auktion. [1148

Rittergut Dieskau.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Architekten **Wilhelm Kirschke** in Halle a. S., Bernburgerstr. 5, I. wird heute, am **21. Januar 1907, vormittags 10½ Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet.

Der frühere Bureau-Vorsteher **Max Knoche** in Halle a. S., Hermannstraße Nr. 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **3. März 1907** bei dem Gerichte anzumelden

Halle a. S., den 21. Jan. 1907.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteil. 7.

Gr. S. Kammergut

Nähe Weimars, ist zu cedieren, 19 J. i. Pacht. Selbstreflekt. Off. unter **Z. i. 302** a. d. Exp. d. Ztg.

Restaurations-Verkauf.

Eine an der Eisenbahnlinie Magdeburg—Leipzig in verkehrsreichem Orte liegende flottgehende **Restaurations-Wirtschaft** mit **Saalgeschäft u. Weinhandlung** bin ich beauftragt, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Ottmar Herzberg,
Wulfen in Anhalt. [1177

Herrschaftliches Haus
mit Garten, Toreinfahrt, im Norden, von Rentier **zu kaufen gesucht.** Off. u. **U. R. 1530** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Leder-Landauer verkauft preisw. **P. Kohlbach,** Gröbers.

Stroh.

Jeden Posten **Roggen- und Weizenstroh** (Drahtpressung) zur jetzigen oder späteren Lieferung **kauft zu höchsten Preisen**

Moritz Tänzer,
Passendorf bei Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0010

Arbeiter, Kolonien und Flotte.

Oft wird behauptet, die Kolonien nützten bloß den großen Kaufleuten und Landgesellschaften, aber nicht dem deutschen Arbeiter. **Das ist nicht richtig:** Der deutsche **Arbeiter braucht die Kolonien** gerade so nötig.

Denn Arbeitsgelegenheit und Lohn hängt davon ab, wie billig fabriziert werden kann, das heißt, wie billig der Fabrikant die Rohstoffe einkaufen und die Fabrikate verkaufen kann.

1. Die Preise gewisser Rohstoffe (z. B.: tropische Hölzer, Kupfer, Baumwolle, Wolle, Gummi) schreiben uns **jetzt** die Amerikaner, Engländer und andere einfach vor; denn **sie** gewinnen diese Stoffe. Der deutsche Fabrikant muß ihnen dafür zahlen, was sie fordern, sonst bekommt er nichts. Werden die Preise dafür zu hoch, dann bleibt dem deutschen Fabrikanten, der mit dem ausländischen konkurrieren und seine Arbeiter überhaupt weiter beschäftigen will, gar nichts übrig, als daß er die Löhne kürzt. Das tut er wahrhaftig nicht gern und aus Mutwillen, denn er wünscht natürlich selber seine Arbeiter zufrieden. Die Arbeiter streben mit Recht nach besseren Löhnen, und **an den Arbeitslöhnen soll nicht gespart werden.**

Deshalb müssen wir durchsetzen, daß der Fabrikant am Preise der Rohstoffe sparen kann: was er an den Rohstoffpreisen spart, kann den Arbeitslöhnen zugelegt werden.

Nun enthält **Südwestafrika Kupfer,** auch hatte man gerade eine sehr lohnende Wollzucht angefangen, als der Aufstand ausbrach. **Deutschostafrika** erzeugt z. B. **Baumwolle** und **Hanf, Kamerun** und **Togo Baumwolle, Gummi, Tropenhölzer.** — Wenn wir diese Dinge aus unsern Kolonien billiger nach Deutschland bringen, so bleibt den Amerikanern, Engländern u. s. w. die gleiche Menge von ihren Vorräten liegen. Infolgedessen müssen sie damit billiger werden. Und je mehr wir Deutschen von jenen Produkten in unsern Kolonien selber gewinnen, um so billiger müssen die Fremden damit werden. **Wenn also die deutschen Kolonien gut ausgebaut und entwickelt werden, kann der deutsche Fabrikant an den Einkaufspreisen sparen und dafür seinen Arbeitern lieber den Lohn erhöhen.** In einigen Jahren können wir soweit kommen, wenn wir tüchtig an den Kolonien arbeiten.

2. Aber wenn selbst der deutsche Arbeiter so schnell keine Lohnerhöhung erreichen sollte, so kann er auch **mit demselben Lohne besser leben,** wenn er sich dafür **mehr kaufen** kann. Auch das kann geschehen, wenn unsere Kolonien uns die Kolonialwaren, die der Arbeiter braucht, billiger liefern können als die fremden Länder. Zum Beispiel: statt des **Kaffees** und des Kakaos aus Südamerika kommt der aus **Deutsch-Ostafrika und Kamerun;** statt Reis aus Ostasien und Indien käme Reis aus den Sumpfgebieten von **Kamerun und Togo;** statt des holländischen und amerikanischen **Tabaks** käme **Tabak aus Deutsch-Ostafrika,** und zwar dies alles billiger. Dann kann der **Arbeiter für dasselbe Geld wie vorher jetzt mehr Lebensmittel einkaufen, also besser leben als bisher.**

3. Und endlich **vermehren unsere Kolonien** dem deutschen Arbeiter die **Arbeitsgelegenheit.**

Denn jetzt werden in unseren Kolonien endlich Eisenbahnen, Straßen und Kleinschiffahrtswege gebaut. Dadurch wird es möglich sein, alle Reichtümer, die in den Kolonien stecken, herauszuholen. Infolgedessen wird an Material für Eisenbahnen, an Wagen und kleinen Lastschiffen mehr gebraucht werden als bisher. Die deutschen Ansiedler, die hinausgehen, beziehen ihre Waren aus dem Vaterlande. Die Fabriken müssen also stärker arbeiten. **Auf jeden Fall geben die deutschen Kolonien dem deutschen Arbeiter mehr zu verdienen,** als er ohne Kolonien verdienen würde. **Deshalb muß der deutsche Arbeiter für Kolonien sein.**

4. Es wird oft gesagt: „Dann brauchen wir aber zu viel Schiffe, und das kostet zu viel." **Das ist nicht richtig.** Angenommen, Frankreich oder Rußland wollte uns unsere Kolonien wegnehmen: Dann rücken wir mit unserem Heere in ihr Land, und wenn wir sie besiegen, müssen sie uns unsere

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0011

Kolonien lassen. Angenommen aber, eine **Seemacht**, z. B. England, Nordamerika oder Japan, wollte uns die Kolonien mit ihren Kriegsschiffen wegnehmen: dann schicken wir unsere Kriegsschiffe doch nicht einzeln in alle unsere Kolonien; wir schicken sie **alle zusammen gegen die feindliche Flotte.** Und **wenn wir die feindliche Flotte schlagen oder wenigstens uns vom Leibe halten, verlieren wir auch die Kolonien nicht;** unsere Kolonien sind erst dann verloren, wenn unsere Flotte vernichtet ist. **Genau so ist dann aber auch unser Seehandel verloren, von dem der größte Teil der deutschen Arbeiter lebt:** Die **Flotte** brauchen wir ganz allein, schon um **unsern Seehandel zu schützen,** und **für die Kolonien brauchen wir auch nicht ein Schiff mehr!** — Der beste Beweis dafür ist der: in Mittel- u. Südamerika, wo wir nur Handel treiben, haben wir **4** Kriegsschiffe; in Ostasien, wo wir nur den kleinen Handelsstützpunkt Kiautschou und sonst auch nur Handel haben, stehen **9** Kriegsschiffe; in Samoa dagegen, in **Ostafrika** und in **Westafrika,** wo wir **Landgebiete besitzen, die größer sind als ganz Deutschland, steht überall bloß 1 Kriegsschiff.** Weniger könnten wir dort nicht haben, auch wenn wir bloß Handel treiben würden.

Die Kolonien kosten uns also nicht mehr Kriegsschiffe!

Und nun, Ihr deutschen Arbeiter — Ihr seid fast alle Soldaten gewesen! Eure, unsere Brüder, kämpfen, hungern und bluten für uns alle unten in Afrika. Sie und ihre Offiziere wissen vorläufig noch nicht, wann sie mit den schwarzen Feinden fertig werden; bloß **daß** sie mit ihnen fertig werden müssen, das wissen sie. Diese Tapfern und unsere Regierung können doch nichts dafür, daß der Krieg noch nicht zu Ende ist; **zum Vergnügen führen sie ja nicht Krieg!** Die Herren vom Zentrum und von der Sozialdemokratie, die auf ihren schönen Sesseln im Reichstage sitzen, schämen sich nicht, unsere kämpfenden, hungernden, durstenden und blutenden Brüder da unten **schmählich im Stiche zu lassen,** sie wollen ihnen nicht geben, was ihnen zukommt! Ihr Arbeiter, die Ihr Soldaten gewesen seid! Hand aufs Herz: **was tätet Ihr, wenn Ihr vor dem Feinde ständet und Euch passierte das?** Ihr würdet ganz gewiß diese Herren **mit Verwünschungen fortjagen** wollen! **Tut das nur: jagt sie jetzt bei den Wahlen aus dem Reichstage fort!**

Kein deutscher Arbeiter, der sich und seine Brüder lieb hat, darf für einen Zentrumsmann oder einen Sozialdemokraten stimmen!

Verantwortlich: Dr. Gerhard, Berlin-Schöneberg. Druck: Deutscher Verlag (Ges. m. b. H.), Berlin SW 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701241-15/fragment/page=0012